



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

117 (11.3.1929) Morgenblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3,- M. — ohne Bestellgeld. Bei sonst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. (Postfach 1730) Reichsdruckerei Haupt-Vertriebsstelle E. G. 2. Haupt-Niederlage R. L. 911 (Kaiserhofhaus), Geschäfts-Niederlagen: Badstuberstr. 11, Schwesingerstr. 19/20 u. Meerstr. 11. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprechnummer: 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einh. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 M. Restbetrag 3-4 M. M. Kolonnen-Anzeigen werden dabei berechnet für Anzeigen-Richtlinien für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben mit keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streifen, Betriebsstörungen usw. berücksichtigen zu seinen Ersparnissen für ausgefallene od. beschämte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

### Die Aufgaben der Weltbank

#### Interessante Mitteilungen über die Pläne der Reparationskonferenz

##### Alles noch in der Schwebe

Die Pariser Reparationskonferenz hat angesichts der irrtümlichen Auslegungen, die der aufgekommene Plan einer Bank für internationale Zahlungen hervorgerufen hat, beschlossen, die Grundzüge der bisher vorläufigen Vorschläge in einer geordneten Form bekanntzugeben. Die Mitteilung der Konferenz hat folgenden Wortlaut:

Die bereits der Presse mitgeteilte, ist ein rein vorläufiger Plan für die Organisation einer neuen internationalen Bank dem Sachverständigenkomitee in seiner Vollziehung vom 6. März mitgeteilt worden. Die Besprechung dieses Plans hat bereits begonnen; sie wird in der am Montag, 11. März, anberaumten Vollziehung fortgesetzt werden. Besonders Gewicht ist darauf zu legen, daß der gesamte, dem Sachverständigenkomitee vorgelegte Plan

##### vorläufig einen reinen Versuchskarakter

hat und bei weiterer Prüfung ganz oder teilweise abgelehnt werden kann. Als das Sachverständigenkomitee sich entschlossen hat, die Möglichkeit einer solchen neuen internationalen Bank zu untersuchen, hat es sich naturgemäß leisten lassen von dem Gedanken, daß, um eine endgültige Regelung des Reparationsproblems zu erzielen (was die Aufgabe des Komitees darstellt), es notwendig sein wird, einen großen Teil der Kriegsschulden zur Empfangnahme der Reparationszahlungen außer Kraft zu setzen und wenn möglich durch dauernde Friedensorganisationen zu ersetzen. Es hat sich gezeigt, daß eine neue Organisation nötig ist, um die großen neuen internationalen Geldbewegungen im Zusammenhang mit den Reparationen und Kriegsschulden zu handhaben. Durch die Erzeugung der politischen Organisation soll die Abwicklung von Deutschlands äußeren Verpflichtungen aus dem Gebiet der politischen Diskussion auf das Gebiet der gewöhnlichen geschäftlichen Auseinandersetzung, die den normalen Friedenszustand charakterisiert, ausgebaut werden.

Wenn eine solche neue Einrichtung geschaffen werden soll, würde ihre Hauptaufgabe zunächst in ihrer Stellung als Treuhänder zu suchen sein, indem sie die zu vereinbarenden Annuitäten von Deutschland in Empfang nimmt und sie an die Gläubigerstaaten verteilt. Sie würde als Verbindungsglied zwischen Gläubigern und Schuldner dadurch den Transfer erleichtern. Es ist ferner im Auge gefaßt, daß sie Sachlieferungen, und sogar unter bestimmten Garantien für große Projekte, die unter den Generalbegriff der Sachlieferung fallen und den reichlichen Teil der Arbeiten finanzieren würde. Sie soll ferner als Vermittler den beteiligten Regierungen und den Emissionbanken bei der Auflegung der zur Mobilisierung der deutschen Annuitäten zu emittierenden Bonds behilflich sein. Sie könnte

mit den bereits bestehenden Notenbanken zusammenarbeiten und auf Wunsch von diesen sowohl wie Anlageposten annehmen. Der große Betrag fremder Devisen, über die sie normalerweise verfügen würde, läßt sie für die Tätigkeit als Kreditinstitute als besonders geeignet erscheinen, ebenso wie sie als Reservoir für fremde Devisen von besonderer Bedeutung für die bestehenden Zentralbanken sein dürfte.

Diese Grundprinzipien zeigen deutlich, daß, wenn der Plan endgültig angenommen werden sollte, die zu schaffende neue Organisation jede Konkurrenz mit den bestehenden Handels- und Emissionbanken vermeiden und vielmehr in erster Linie daran streben würde, in enger Zusammenarbeit mit den bestehenden Notenbanken zu arbeiten. Tatsächlich würde die Bank ihre Tätigkeit in einem bestimmten Lande der Politik der Notenbank dieses Landes unterordnen und mit ihr zusammenarbeiten. Die neue Bank würde in keiner Weise eine „Leberbank“ sein, um einen beherrschenden Einfluss auf bereits bestehende Organisationen auszuüben. Die Väter des Vorschlages glauben vielmehr, daß die Operationen der neuen Organisation dazu beitragen werden, eine Stärkung der Zusammenarbeit herbeizuführen, die sich zwischen den Zentralbanken bereits entwickelt hat und die während der letzten Jahre so bedeutende Dienste

für die Wiederherstellung der Goldwährung in der Welt und auch sonst zur Stabilisierung der Finanzlage geleistet hat. Sie würde die bestehenden Organisationen nicht ersetzen, sondern vielmehr nur ergänzen und eher beratende als leitende Anordnungen geben.

Unschlüssig der Direktion läßt der Plan klar erkennen, daß die Bank unpolitisch, international und frei von beherrschenden finanziellen Beziehungen sein muß. Im Direktorium sollten lediglich Männer von Erfahrung und internationalem Ruf sitzen. In Ergänzung des Direktoriums sind beratende Komitees vorgesehen, die so zusammengefaßt sein müssen, daß sie vernünftige Ratschläge über die zu behandelnden Probleme gewährleisten.

##### Der Sitz der Bank

wird voraussichtlich in einem der kleineren Länder liegen, wo eine geeignete Rechtsgrundlage und Steuerbefreiung gewährt werden wird.

Es wird erwartet, daß die Tätigkeit der Bank für Schuldner- und Gläubigerstaaten in gleicher Weise Vorteile bringen wird. Mit der Errichtung einer solchen finanziellen Or-

ganisation würde Deutschland finanziell auf eigenen Füßen stehen, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung seines eigenen Kredit haben und auf einer geschäftlichen Grundlage mit einer internationalen Finanzorganisation, die auf Grund gefunder geschäftlicher Grundzüge vorgeht, zu verhandeln haben. Neben diesen Vorteilen würde die Bank in der Lage sein, die Reichsbank und andere Zentralbanken bei der Aufrechterhaltung ihrer Währung zu unterstützen und dadurch ganz allgemein das Geschäftsleben auf eine sichere Grundlage zu stellen. Den Gläubigerstaaten würde sie dadurch wertvolle Dienste leisten, daß sie einen ununterbrochenen Strom von Zahlungen erleichtern und größere Möglichkeiten für die endgültige Kommerzialisierung der deutschen Schuld bieten würde. Die Gläubigerstaaten würden ferner

##### an den Gewinnen teilhaben,

welche die Bank voraussichtlich machen wird. Die neue Bank kann dazu dienen, die Lücken auszufüllen, die zur Zeit in der Bankorganisation der Welt bestehen, insbesondere die Lücken, die sich infolge der durch die Reparationen und die Kriegsschulden neu geschaffenen Situation ergeben haben. Es wird erwartet, daß die Diskussion des Komitees in der nächsten Woche das Projekt klären und dem Komitee die Möglichkeit zur Entscheidung geben werden, ob dieser Plan weiterverfolgt oder die Diskussion hierüber zunächst vertagt werden soll.

### Gegen die neue Tributbank

Der in dem offiziellen Communiqué der Pariser Sachverständigenkonferenz dargelegte und erläuterte Plan einer zentralen Reparationsbank wird von der deutschen internationalen Presse scharf abgelehnt. Der „D. A.“ fragt, ob es im Interesse Deutschlands und der Zukunft der deutschen Wirtschaft liege, daß die Reparationsfrage aus dem politischen Rahmen herausgelöst und zu einer privatwirtschaftlichen Angelegenheit gemacht werde. Das Blatt gibt selbst die Antwort, indem es diese Frage mit der gleichen unbedingten Entschiedenheit verneint, mit der sie die deutsche Delegation bejaht.

In demselben ablehnenden Sinne ist der Kommentar des „Tag“ gehalten, der sich gegen die in dem Kommentar ausgesprochene Gleichstellung von alliierten Schulden und Reparationsleistungen wendet. Das neue System würde eine abschließende Revision im Sinne einer endgültigen Entlastung Deutschlands umfassen, während eine solche bei einer Zahlung unter politischen Gesichtspunkten nicht unmöglich ist. Es bedeutet also in dem höchsten Grade der Wahrscheinlichkeit eine Verflechtung und würde zudem auf das nationale Gewissen des deutschen Volkes genau so einschließend wirken wie die Außenpolitik, die in Locarno und Völkerbund ihren Angelpunkt hat.

### Nach Paris und London unzufrieden

Aus Paris wird berichtet, daß innerhalb der Konferenzkreise sehr ernsthafte Bedenken gegen die Idee der Clearing-Bank bestehen. Bisher seien vor allem von französischer und englischer Seite gewisse Einwände und Vorbehalte erhoben worden. Bei der französischen Delegation schienen es mehr politische, bei der englischen mehr wirtschaftliche und finanzpolitische Überlegungen gewesen zu sein, die die ablehnende Haltung bestimmt hätten.

### Der Eisgang auf Rhein und Nebenflüssen

#### Bis jetzt alles gut verlaufen

Nach den vom Ober- und Niederrhein einlaufenden Meldungen hat die zunehmende Erwärmung allenthalben die Eisauflösung sehr begünstigt. Bei Radebeim ist der Rhein seit Samstag eisfrei und mächtige Eisschollen treiben abwärts, die sich teilweise bei Oberwesel festsetzen. Die umfangreiche Eisbarriere am Vorelseyfelsen ist durch Eispregungen nahezu beseitigt. In den Nachmittagsstunden stand das Rheineis noch zwischen Ahmannshausen und Oberwesel, also eine Strecke von zirka 20 Kilometern. Die Eisbrecher an dem Vorelseyfelsen haben eine Fahrrinne bis nach Oberwesel freigemacht. Im übrigen ist die ganze preussische Rheinstrecke eisfrei.

Der Abgang des Eises hat sich glatt vollzogen. Die Schollen trieben in aller Ruhe stromab. Allen Anzeichen nach scheint, wenigstens soweit es den Rhein betrifft, die so befürchtete Katastrophe auszubleiben.

Aus Koblenz meldet der Sonntagabericht der Hauptdeputationsstelle: Das Rheineis steht noch auf der Strecke zwischen Oberwesel und Taub auf einer Länge von 6 km, zeigt jedoch auch hier zahlreiche Löcher und Minnen und beginnt auch bei Oberwesel schon zu zerfallen. Es hat sich eine Rinne gebildet, die bis unterhalb Baderach reicht und voraussichtlich noch heute Verbindung mit der Rinne bekommt, die mit Hilfe von Eisbrechern von der Vorelseyfelsen bis unterhalb Oberwesel gebohrt wurde. Allen Anzeichen nach dürfte das Eis oberhalb der Vorelseyfelsen heute Nacht oder spätestens morgen zum Abtrieb kommen.

### Am Strefemann

□ Berlin, 10. März. (Von unserem Berliner Büro.) In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird berichtet, Dr. Strefemanns Abreise von Genf verläuft sich durch die Annahme des Reichsarbeitsministers Willeit, der an der am Montag beginnenden Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes teilnehmen will und zuvor mit dem Reichsaußenminister über die taktische Haltung der deutschen Delegation Rücksprache nehmen möchte.

Dieser Tagung kommt besondere politische Bedeutung zu, weil die englische Regierung hier die Revision des Washingtoner Arbeitszellsabkommens zu betreiben wünscht.

Dr. Strefemann wird sich nach derselben Quelle von Genf zu einem kurzen Örturaufenthalt nach San Remo begeben. Dieser Frühlingsaufenthalt im Süden war im Grunde wohl schon für einen früheren Zeitpunkt geplant. Er wurde dann aber hinausgeschoben, weil es im Februar ja auch an der Côte d'Azur keinen Frühling gab und die in ganz Europa herrschende sibirische Kälte eine lange Eisenbahnfahrt bei dem immer noch angegriffenen Gesundheitszustand des Reichsaußenministers nicht gerade erwünscht erscheinen ließ. Außerdem haben dann auch wohl noch innenpolitische Motive mitgewirkt. Die sind auch heute kaum ausgeschlossen. Immerhin ist nicht anzunehmen, daß auf dem innenpolitischen Kriegsschauplatz — so wird man ihn ja wohl bezeichnen dürfen — vor Ostern noch irgendwelche Dinge von Belang sich abgeben werden. Mit der ersten Lesung des Reichshaushalts sind irgendwelche Abstimmlungen ja nicht verbunden. Die Entscheidungen werden erst herantücken, wenn der Etat aus den Kammern wiederkehrt und die zweite Lesung im Plenum beginnt.

In der „Völkischen Zeitung“ wird Herrn Dr. Strefemann der freundliche Rat gegeben, sich von seiner Partei zu trennen

und sich statt dessen lieber an die Spitze der Jugend zu stellen, die eben draus und dran sei, sich über die Grenzmarken der Fraktionen und Parteien hinweg die Hand zu reichen. Dr. Strefemann müsse sich entscheiden, ob er weiter des Deutschen Reiches Minister und damit des deutschen Volkes Führer, oder ob er der Führer seiner Partei bleiben wolle.

Wir haben das Gefühl, daß es sich hier einseitig um einen Ausflug nach Utopien handelt. Den Bericht über die Genfer Tagung wird vor dem Kabinett und dem auswärtigen Ausschuss vermutlich der Staatssekretär von Schubert erhalten, der mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation am Dienstag wieder in Berlin eintrifft.

— Düsseldorf, 10. März. Gestern morgen vier Uhr ereignete sich auf der Provinzial-Landstraße zwischen Buderich und Okerath ein schweres Autounfall. Ein Personenkraftwagen war mit voller Wucht gegen einen Baum angefahren. Der Chauffeur des Wagens fand man tot am Führersitz vor. Das Steuerrod, das vollständig abgerissen war, hatte er im rechten Arm. Durch den Anprall ist er wahrscheinlich mit der Brust so heftig gegen das Steuerrod gedrückt worden, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

### „Die Schwarze Bande“

— Berlin, 10. März. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich gegenwärtig mit einer Verbreiterbande, die den Namen „Schwarze Bande“ führt und durch Raub- und Diebstahlsaktionen im ganzen Deutschen Reich Werte in Höhe von etwa 4 Millionen Mark erbeutete. Als Führer der Bande kommen der 44-jährige Kaufmann Strohmann und seine Geliebte, die 29-jährige Frau Antonie Dohmes, in Frage, denen etwa 200 Straftaten zur Last gelegt werden. Einige dieser konnten bereits verhaftet werden.

### Das Neckareis in Bewegung

Vom Neckar wurde am Sonntag abend gemeldet: Der Neckar ist heute bis nachmittags 5 Uhr von Binau bis oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Neckargemünd eisfrei geworden. Oberhalb der Brücke steht eine geschlossene Eisdecke, an der sich das abgeriebene Eis gesteuert hat, wodurch der Wasserstand von heute früh 2 Meter um 3 Meter auf 5 Meter gestiegen ist. Infolge der Wucht dieser Wasserfälle erwartet man nämlich den Durchbruch der letzten 7 Kilometer liegenden Eisdecke von Neckargemünd bis Hirschhorn. Der Eisstoß begann sich um 11.15 Uhr zwischen Gerach und Binau in Bewegung zu setzen. Er stellte sich dann in Etappen von halben bis vierel Stunden und hand zuerst an der Eisenbahnbrücke bei Neckargemünd. Bis jetzt ist der Eisgang ohne Schäden verlaufen.

Um 18.30 Uhr am Sonntag nachmittags setzte sich das Eis bei Neckargemünd wieder in Bewegung und stellte sich um 20.15 Uhr erneut bei Hirschhorn. Man erwartet für die Nacht noch weiteren Abtrieb.

# Landesparteitag der Deutschen Volkspartei

## Am 9. und 10. März in Karlsruhe

\*\* Karlsruhe, 10. März.

Der Landesparteitag der Deutschen Volkspartei wurde am Sonntag nachmittag mit einer Tagung des Geschäftsführenden Ausschusses eröffnet, der die Vorbereitungen für die Hauptversammlung am Sonntag traf. Begrüßungsredelegatime wurden an den Reichspräsidenten und die Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius, der infolge einer Erkrankung am Kommen verhindert war, gesandt.

Gleichzeitig trat der engere Wahlkreisausschuss zusammen, um sich mit Organisationsfragen zu beschäftigen. Um 4 Uhr wurde die

### Landesvertreterinnen-Tagung

von der Vorsitzenden, Frau Alice Hoffmann-Mannheim, eröffnet, an der Frau Reichstagsabg. Dr. May teilnahm. Nach herzlichen Worten der Begrüßung sprach Frau Dr. May über das Thema:

„Die Frau als Schutzherrin der Kulturwerte“.

Sie führte folgendes an:

Zur Pflege der Kulturgüter ist die Frau ganz besonders berufen. Wir leben in einer Zeit, in der die Kulturgüter, die als kostbare Erbschaft der Vergangenheit auf uns gekommen sind, in mannigfacher Weise bedroht werden. Die Maschine hat manche wertvolle kulturelle Einzelarbeit überflüssig gemacht, das laufende Band stellt den Menschen in die Fesseln eines mechanisierten Arbeitsprozesses hinein; in der Masse, die heute alles zu bedeuten scheint, droht der Einzelne unterzugehen. Demgegenüber bringt die Frau in ihrer Wesenheit die starken Beziehungen zum Lebendigen, zum Persönlichen mit. An die Stelle einer hochgetriebenen Produktion mit ihren vielfach künstlich abgestellten Ausdrucksformen sucht sie die Kräfte einer bodenkundigen Kultur zu legen; gegenüber der Mechanisierung das lebende Werk, gegenüber der Masse die Pflege des Persönlichen, des Menschlichen zu stellen, und gegenüber der Verflüchtigung des Zeitlichen die inneren Kräfte des Geistes und Gemütes herauszuholen.

Die Frau ist die Trägerin religiöser Kultur, die festhält an der religiösen Grundlage unseres Volkslebens und an der reliösen Erziehung ihrer Kinder in Schule und Haus. In der sittlichen Kultur nimmt sie den Kampf als gegen die zersetzenden Erscheinungen einer Entartung unseres Volkslebens und sucht in der deutschen Familie die beste Quelle deutschen Volkstums zu erhalten. Für die nationale Kultur erhebt sie in einer Zeit, da Deutschland äußerlich noch am Boden liegt, die Hochhaltung deutscher Würde und die Erhaltung des Stolzes auf die große deutsche Vergangenheit. Durch eine Pflege der Heimatkultur sucht sie die Verbindung mit der engeren Heimat zu fördern als ein wichtiges Moment der Vaterlandsliebe. In der Geschichtskultur sucht sie in ihrem Hause den neuen Anforderungen zu entsprechen, dabei aber die Werte des Heimischen zu erhalten. Die Körperkultur zeitigt heute mannlige Knaben in der übertriebenen Sensation, der Verhinnung von Sportgrößen, der Uebererschätzung des Rekord. Demgegenüber wird die Frau Wert legen auf eine möglichst allseitige körperliche Durchbildung unseres Volkes, die für die Jugend wie für die reiferen Jahre die unentbehrliche Ergänzung geistiger Tätigkeit darstellt. Eine entsprechende Körperkultur erscheint neben der Pflege der geistigen Güter (Tag des Buches) als ein Mittel gegen die zunehmende Verwahrlosung, insbesondere der Jugend. In allem wird die Frau die Aufgabe haben, zur Vereinfachung der Lebenshaltung beizutragen und auch damit gute alte deutsche Sitte wieder lebendig zu machen.

Reicher Beifall dankte der Rednerin. Bei den Vorständen wählte Frau Alice Hoffmann-Mannheim einstimmig zur 1. Frau Prof. Dr. Walter-Freiburg zur zweiten Vorsitzenden gewählt.

### Aus dem Beamtenausschuss

Um 8 Uhr versammelte sich der Ausschuss für Beamte unter dem Vorsitz des Oberpostinspektor Ritzler-Heidelberg. Nach einem herzlichen Willkommensgruß dieser sehr zahlreich besetzten Vertretertagung ergriff Landtagsabg. Oberregierungsrat Bauer das Wort zu seinem Vortrag über Beamtenfragen. Aus dem großen Komplex der Beamtenfragen griff er zwei Gebiete besonders heraus. Einmal die Frage,

welche Stellung der Beamte im neuen Staat

einnimmt und nach der Auffassung der Deutschen Volkspartei einzunehmen hat. Unter Hinweis auf die Reichsverfassung und auf die badische Verfassung stellte der Referent über die Pflichten und Rechte der Beamten fest, daß die Verfassung das Berufsbeamtenamt verbietet, daß die Beamten Diener der Gesamtheit, nicht der Partei sind, und daß die Verfassung den Beamten die Freiheit der politischen Gesinnung verbietet. Wie der alte Staat, so habe auch der neue Staat das Recht, von seinen Beamten zu fordern, daß sie in der Achtung vor dem Staat und seinen Hoheitszeichen dem ganzen Volk mit gutem Beispiel vorangehen. Der Beamte müsse auch außerhalb des Dienstes, also auch bei politischen Kundgebungen, auf die staatliche Hoheitsmacht, der er in seinem Amt zu dienen habe, gebührende Rücksicht nehmen. Der Beamte sei niemals nur Privatmann, das Amt binde ihn auch in seinem persönlichen Leben. Wenn die Partei in diesem Sinne eine klare, unzweideutige Stellung des Beamten zum neuen Staat verlange, so verlange sie auf der anderen Seite aber nicht minder nachdrücklich, daß der Staat dem Beamten die ihnen in der Verfassung gemehrten Rechte auch voll verleihe. Die Partei verwerfe jegliche Gesinnungsschnäffelei, sie wolle sich mit aller Kraft dagegen, daß nicht neben die Forderung nach konfessioneller Parität nun auch noch die Forderung nach parteipolitischen Parität trete.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen stellte der Referent fest, daß die Deutsche Volkspartei sowohl im Reich wie im Lande Baden bei Wahrung der Weisheitsmaxime für die Beamten nachdrücklich eingetreten sei. Sie verkenne nicht, daß auch heute noch viele berechnete Wünsche ungenützt seien, und werde sich stets dafür einsetzen, daß, wo

immer die Möglichkeit sich bietet, die Mängel zu beseitigen, sie stets mit Nachdruck dafür eintreten werde. Im Weiteren nahm der Referent Stellung zu dem Pensionsfürsorgegesetz, das er persönlich unter Ausnahmeverhältnissen für berechtigt halte, wenn auch die Partei aus verfassungsmäßigen Gründen dagegen gestimmt habe. Beim Parteistandbeamtengesetz habe die Deutsche Volkspartei sich bemüht, für die Parteistandbeamten so viel wie möglich zu erreichen, und im Interesse der Parteistandbeamten bedauert, daß das Gesetz, das im Ganzen zweifellos einen Fortschritt bedeutet habe, schließlich am Widerstand der Nationalsozialisten, der Kommunisten u. der Nationalsozialisten gescheitert sei.

Reicher Beifall dankte dem Redner. Die Aussprache fand auf einer sehr beachtlichen Höhe und gab zahlreiche Anregungen.

### Landwirtschaftlicher Ausschuss

Gleichzeitig tagte der Landesausschuss für die Landwirtschaft unter dem Vorsitz des Landtagsabg. Brizner, der u. a. über die Krise und die Not der Landwirtschaft folgendes ausführte:

Wie ist die Notlage der Landwirtschaft entstanden und wie kann ihr geholfen werden. Die Ursache der Krise geht zurück auf die Tatsache, daß nach der Umstellung der Inflationszeit in die feste Währung, die Landwirtschaft gänzlich bargeldlos vor dem Ruin stand. Die Maßnahmen der Regierung, durch rasche Bereitstellung von Krediten, aber sehr hohen Zinssätzen, der Landwirtschaft zu helfen, war in Wirklichkeit keine Hilfe, sondern brachte die Landwirtschaft in eine immer tiefer gehende Verschuldung hinein. Seit dem Jahre 1924 geht die Landwirtschaft aus einem Katastrophenjahr in das andere; während die landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Jahre 1928 kaum die Friedenspreise erreicht oder überschritten haben, sind die Preise für landwirtschaftliche Bedarfsartikel teilweise um 100 Proz. und darüber hinauf gestiegen. Alle diese Maßnahmen aber werden nicht helfen, wenn nicht die Landwirtschaft in sich selbst einig und geschlossen ist. Aus diesem Grunde ist die Gründung der badischen Bauernpartei, die nicht im Interesse der Landwirtschaft, sondern nur zur Befriedigung des Ehrgeizes einiger Führer sehr wohlwollenden Personen gegründet worden ist, auf das schärfste zu verurteilen. Es ist bedauerlich, daß sich der Landbund politisch so mißbrauchen läßt, wie er das in der

Vergangenheit getan hat. Die Leidtragenden sind nur die Landwirte und deswegen erachte ich es als oberstes Gebot in dieser Stunde, mit allem Ernst unseren Freunden in der Landwirtschaft zuzurufen: Schließt die Reihen dicht und werdet einig im Kampfe um Haus und Hof, Heimat und Vaterland.

Reicher Beifall wurde dem Redner gezollt. An der sich anschließenden Aussprache wurde die Einmütigkeit des Landesausschusses gegen die Gründung der Badischen Bauernpartei festgestellt. Folgende Entschlüsse wurden gefaßt:

„Der in Karlsruhe versammelte Landesausschuss der Landwirtschaft der Deutschen Volkspartei Baden spricht der Landtagsfraktion, insbesondere den Abg. Brizner und Mattes den Dank für ihre Tätigkeit im Interesse der badischen Landwirtschaft aus. Er bittet die Fraktion, nach wie vor, den Kampf um eine fähigere Steuerentlastung weiterzuführen. Er begrüßt vor allem die Aufstellung zahlreicher Kandidaten aus den Reihen der Landwirtschaft an aussichtsreicher Stelle. Die ablehnende Stellungnahme der Deutschen Volkspartei gegen die Badische Bauernpartei, deren Gründung nicht zur Einigkeit, sondern zur Verflechtung der badischen Landwirtschaft führt, findet einstimmige Zustimmung. Insbesondere weist der Ausschuss die gefährlichen Angriffe der Badischen Bauernpartei gegen den Abg. Brizner auf das schärfste zurück.“

### Begrüßungsabend

Um 9 Uhr abends versammelten sich die Vertreter mit den Karlsruhe Parteifreunden zu einem Begrüßungsabend im Eintrachtssaal. Frau Luise Weisell leitete den Abend durch Gesangsbeiträge ein. Oberregierungsrat Bauer begrüßte die zahlreich erschienenen Freunde und Gäste, gedachte insbesondere des sechsjährigen Bestehens der Ortsgruppe Karlsruhe, des durch Krankheit verhinderten Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius. Er gedachte des Vaterlandes, das über die Partei gebe, und schloß mit einem Hoch auf Baden und Deutschland. Mitglieder der Frauengruppe Karlsruhe führten darauf ein ausgezeichnetes Singpiel auf. Der Landesvorsitzer Reichsanwalt Steinell-Vorzhelm dankte der Ortsgruppe Karlsruhe für ihre gastliche Aufnahme, gedachte in warmen Worten des Parteiführers Dr. Stresemann und schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten von Hindenburg.

## Der ordentliche Parteitag

wurde am Sonntag vormittag 9 Uhr im Saale der „Eintracht“ eröffnet. Die Vertreter waren aus allen Teilen des Landes zahlreich erschienen.

Der Landesvorsitzer Reichsanwalt Steinell-Vorzhelm gedachte der verstorbenen Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses, hielt die Parteifreunde aus Baden sowie die zahlreichen Gäste herzlich willkommen und gab die eingegangenen Telegramme bekannt. Für die Reichsparteileitung überbrachte Generalsekretär Trudschütz-Berlin Grüße, während Reichslandtagsabg. Frank a. M. dem Parteitag im Namen der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft guten Besuch wünschte. Oberregierungsrat Bauer begrüßte im Namen der Ortsgruppe Karlsruhe die Parteifreunde. Generalsekretär Wolf erbatte den Geschäftsbereich, der einen erfreulichen Anstieg der Partei zeigte. Landtagsabgeordneter Willer erbatte den Kasienbereich. Professor Werker-Heidelberg sprach im Namen der Landesversammlung dem Landesgeschäftsführer den herzlichsten Dank für seine Mithelpungen aus. Stadtrat Ludwig-Mannheim dankte der Parteileitung und dem Generalsekretariat für die vorbildlich geleistete Arbeit und beantragte, daß die drei Vorsitzenden durch Juroz wiedergewählt würden. Dieser Vorschlag wurde mit lautem Beifall angenommen. Zum Vorsitzenden wurde Reichsanwalt und Stadtrat Steinell-Vorzhelm, zum Stellvertreter den Vorsitzenden Hauptlehrer und Stadtrat Hoffmann-Freiburg sowie Professor Horn-Heidelberg gewählt. Reichsanwalt Steinell dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und sprach gleichzeitig im Namen der Parteileitung Generalsekretär Wolf den Dank für seine Tätigkeit aus.

Die infolge der neuen Wahlkreiseinteilung notwendig gewordenen Satzungsänderungen wurden einstimmig angenommen. Die Höhe des Mitgliederbeitrages blieb unverändert. Folgender Antrag der Ortsgruppe Karlsruhe fand einstimmige Annahme:

„Die Ortsgruppe Karlsruhe bittet den Landesparteitag, bei der Reichstagsfraktion dahin wirken zu wollen, daß die Reichstagsfraktion mit allem Nachdruck für die

baldische Eröffnung der drei Rheinbrücken

sich einsetzen möge. Der Verkehr mit der Pfalz, der für Karlsruhe und Mannheim ganz wesentliche Bedingung der weiteren Entwicklung ist, fordert eine möglichst baldige Aenderung der bisherigen unhaltbaren Verkehrsverhältnisse. Die Städte Karlsruhe und Mannheim gehören wohl zu den Städten, die durch den unglücklichen Kriegsausgang ganz besonders zu leiden haben. Deshalb darf der Wunsch, die Möglichkeit einer Verbesserung der derzeitigen Verhältnisse durch Eröffnung der Rheinbrücke als wohl berechtigt erscheinen.“

Nach einer kurzen Pause sprach

### Landtagsabgeordneter Dr. Mattes

über die Tätigkeit der badischen Landtagsfraktion. Er führte u. a. aus:

Der Landtag 1925/26 steht wie sein Vorgänger im Zeichen der bürgerlichen Verpflichtung. Gewachsen ist allein die Partei der Reichswähler, die von 156 bei der ersten auf 283 bei der letzten Reichstagswahl angewachsen ist. Die Bedeutung der Verpflichtung und der Wahlmündigkeit ist deshalb für die Deutsche Volkspartei die wichtigste politische Aufgabe. Voraussetzung für eine erfolgreiche liberale Politik ist die Stellung als Mittelpartei, die unabhängig und koalitionsbereit nach beiden Seiten ist. Durch das Verlassen der nationallibe-

ralen Führung im Jahre 1918 ist diese Mittelstellung verloren gegangen. Dadurch haben in kurzer Zeit beinahe 200 000 Wähler das Vertrauen in die politische Führung verloren und sind dadurch politisch heimatlos geworden. Dieser großen Wählerzahl wieder eine politische Heimat zu geben und sie zusammen zu führen, ist die wichtigste politische Aufgabe in Baden und das Ziel der Deutschvolksparteilichen Politik.

In der ersten Hälfte des verfloffenen Jahrzehntes hatte der Kampf um die Erhaltung der staatlichen Einheit in Deutschland überragende Bedeutung. Die Stärkung der inneren Einheit ist die beste nationale Politik. Das gilt für Vergangenheit und Zukunft. Ein neuer Stützpunkt für die innere deutsche Einheit ist die starke Betonung der Mainlinie in der letzten Zeit. Das wagt die Deutsche Volkspartei zum Widerspruch und zur Betonung der Notwendigkeit eines starken einheitlichen Reiches und der Reglementierung der deutschen Länder, vor allem am Oberrhein. Die innere Reform in Deutschland muß u. a. die Wiedervereinigung der Norddeutschen mit der reichsdeutschen Pfalz und damit mit Baden bringen. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehntes war die wichtigste Aufgabe der wirtschaftlichen Wiederaufbau. Deshalb haben die wirtschaftlichen und steuerlichen Fragen und in diesem Landtag am meisten beschäftigt. Das Ergebnis dieses wirtschaftlichen Aufbaues in Baden muß mit großer Sorge ersehen; eine überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit, der Rückgang des Anteils Badens am deutschen Volkseinkommen und der wirtschaftliche Stillstand auf vielen Gebieten zeigen, daß Baden mit der Wirtschaftsentwicklung in Deutschland nicht Schritt gehalten hat. Daran trägt die badische Finanzpolitik eine nicht unwesentliche Schuld. Nach den neuesten Verfassungsveränderungen über die Finanzwirtschaft der deutschen Länder und Gemeinden hat Baden, Land und Gemeinden zusammengerechnet, im Jahre 1925 von den anderen deutschen Ländern auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet den höchsten reinen Finanzbedarf, die höchsten Verwaltungsleistungen, die höchsten Steuereinnahmen und die höchsten Landessteuern.

Die Wirkung dieses Mißverhältnisses zwischen öffentlicher Belastung und Volkseinkommen in Baden zeigt sich zunächst in der verminderten Konsumkraftfähigkeit des Gewerbes und der Industrie. Die steuerliche Überlastung Badens ist eine der Ursachen der geringen wirtschaftlichen Entwicklung, der dauernden Arbeitslosigkeit und der unzureichenden Ansiedlung neuer Unternehmungen. Die Wirkung zeigt sich dann ferner beim schwächsten Teil der deutschen Wirtschaft, der Landwirtschaft. Die Anträge der Deutschen Volkspartei, hier eine Aenderung eintreten zu lassen, sind aber größtenteils abgelehnt worden. Die geistigen Wandlungen in Baden sind nicht so leicht wie die wirtschaftlichen ersichtbar. Das liberale Erbgut ist ganz besonders hart und wirkt sich auch heute noch im Denken aller Parteien aus.

Im ganzen gesehen hat der badische Volkstakt im letzten Jahrzehnt die Ueberflut über unser gesamtes öffentliches Leben geleistet. Die dadurch hervorgerufene Planlosigkeit hat das Ueberwachen der ungelunden Tendenzen begünstigt. Diese abzuwehren nach der Methode einer offenen Defensive hat den größten Teil der volksparteilichen Landtagsarbeit ausgefüllt. So bestimmt das Urteil über die Politik des letzten Jahrzehntes sein muß, vielleicht hat sie doch das Gute, daß sie wie so oft im Leben aus der Not zu neuen Wegen und besseren Lösungen führt. Schalten wir deshalb die Hoffnung auf ein größeres, lebenskräftigeres Heimatland und ein starkes neues Reich.

Besthafter Beifall dankte dem Redner für seine ausgezeich- neten Ausführungen. Als zweites Redner sprach Landesvor- sizer Reichsamtalt Steiner über das Thema:

### „Unsere Ziele im kommenden Landtagswahlkampf“

Ein hervorragendes Merkmal ist augenblicklich in allen Formulierungen in Deutschland festzustellen: die allgemeine Gleichgültigkeit der weichen Kreise des Volkes. Zunächst wird das deutsche Volk zu oft zur Wahlurne gerufen. In jedem der alljährlich sich teilweise mehrmals wiederholenden Wahlkämpfe treten im wesentlichen dieselben Parteien auf. Das Volk steht nicht ein, wozu sich dieses Schauspiel fortgesetzt in kürzesten Zeiträumen wiederholt. Diese Bedenkenswerte legen den Wunsch nahe, einmal aus Gründen der Sparsamkeit, — denn alle Wahlen kosten den Staat, die Gemeinde und die Parteiführer Millionen Mark — dann aus Gründen der Sachlichkeit und schließlich auch zur Erhaltung des Interesses des Wählers der Frage näher zu treten, ob hier nicht eine Vereinfachung möglich wäre.

Sum Wahlkampf geht die Wahlparole. Die künstlich geschaffene Wahlparole ist wertlos. Die beste Wahlparole ist und bleibt die Tätigkeit der Partei bis zum Wahlkampf. Ich glaube sagen zu können, daß die Fraktion der Volkspartei in ihren einzelnen Persönlichkeiten und als solche fruchtbarste Arbeit im Landtag geleistet hat sowohl da, wo sie Positionen leisten konnte, als auch da, wo sie Schlimmeres verhindern konnte. Das Ziel jedes Wahlkampfes einer Partei ist die Erreichung von Macht. Der „Badische Beobachter“ hat schon vor Jahren geschrieben, es dürfe unter keinen Umständen in Baden wieder dahin kommen, daß es wieder einmal eine liberale Mehrheit im badischen Landtag gebe. Damit ist von vornherein für den Wahlkampf die Stellung der Deutschen Volkspartei gegenüber dem Zentrum festgelegt. Denselben Wunsch hat natürlich die Sozialdemokratie und es er- gibt sich daraus auch zwangsläufig die Einstellung zur Sozialdemokratie. Die Stellung zur Demokratie könnte freundschaftlicher sein. Sie hat in der Schlußfrage, nachdem der Landtag auf Veranlassung der Deutschen Volkspartei sich für die Erhaltung der Simultanschule im Reichsschulgesetz ausgesprochen hat, unmittelbar hinterher verfügt, indem der demokratische Kultusminister den Wünschen des Zentrums und der Sozialdemokratie entsprochen und den badischen Vertreter in Berlin

angewiesen hat, der Einführung der konfessionellen und weltlichen Schulen nach 12 Jahren in Baden zuzustimmen. Die Partei hat ihn gedeckt. Auch über die Stellung zu den Parteien, die im Landtag rechts von uns sitzen, kann ich nur wenig sagen. Ich habe das Gefühl, daß dort überhaupt keine Politik mehr gemacht wird.

Was wir benötigen, ist nicht eine weitere Verplitterung, sondern vielmehr ein Zusammenschluß alles dessen, was in der Volkspartei und rechts und links von ihr steht, wobei die äußersten Spitzen nach der konservativen und demokratischen Seite abgestoßen werden könnten, wie dies auch im Landtag vor dem Krieg der Fall war. Dann hätten wir jene starke mittelständische Mitte, die in gleicher Stärke wie Zentrum und Sozialdemokratie in den Landtag einziehen könnte. Wenn die Wirtschaftspartei glaubt, daß sie in der Lage sei, eine solche Mitte zu bilden, ist sie falsch orientiert. Wir können kein Berufsparlament brauchen. Parteien, die rein berufshändisch aufgezogen sind, können durch eine oder zwei Perioden hin- durch verdrängte Mitglieder politischer Parteien anziehen, sind aber alsbald am Ende ihres Wirkens und Seins.

Das Ziel des kommenden Landtagswahlkampfes ist für die Volkspartei folgendes:

Beriefung und Erweiterung des liberalen Gedankens, des Gedankens an die Erhaltung der Persönlichkeit auch in unserem Jahrhundert, Durchbringung unseres öffentlichen und privaten Lebens mit liberalen Gedanken. Abwehr reaktionärer und sozialistischer Bergewaltigung, Erhaltung der wirtschaftlich und staatspolitisch wichtigsten Mittelkräfte des Volkes, Entlastung der gesamten Wirtschaft von den un- erträglich öffentlichen Lasten und Erhaltung der Würde parlamentarischer Arbeit.

Nach diese Rede wurde mit langanhaltendem Beifall auf- genommen. Inzwischen war folgendes

#### Antworttelegramm Stresemanns

eingelaufen. „Den badischen Parteifreunden spreche ich meinen herzlichsten Dank aus für die telegraphischen Grüße, die mich ganz besonders erfreut haben. Ich wünsche dem Parteitag einen guten, von einheitlichem verantwortlichem Willen er- füllten Verlauf.“ Die Verlesung wurde mit großem Bei- fall aufgenommen.

Nach der Mittagspause erkrankte an Stelle von Dr. Curtius

## Reichstagsabgeordneter Dr. Albrecht-Hannover

den Bericht über die politische Lage im Reich. Seit den Wahlen 1928, so führte der Redner etwa aus, ist die Führung der Politik im Reich labil. Das liegt z. T. an Fehlern im Bau, z. T. an einer falschen Handhabung der Ver- fassung. Zwei Wege seien denkbar: ein Kabinett der Persönlichkeiten oder ein Kabinett der Parteien, also die Kon- sultation. Der erste Weg sei der richtigere und bessere, wenn er auch voller Risiken sei. Der andere Weg sei zweifellos der sichere und geruhvollere, aber nur bei einem vereinfachten Parteiensystem. In Deutschland seien aber gerade die Par- teien, die zur Regierungsbildung berufen seien, weltanschau- lich außerordentlich weit von einander entfernt. Deshalb sei die Schaffung eines Sach- und Arbeitsprogramms für eine solche Koalition eine unerlässliche Voraussetzung. Nun sei das gegenwärtige Kabinett gemäß ein solches der Persönlich- keiten, aber ohne feste Führung. Die wichtigste Basis der Lösung der Koalitionsfrage im Reich sei und bleibe die gleich- zeitige Lösung der Weisenfrage. Der Redner gab einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Dinge in Preußen und die Stellung der Volkspartei dazu. Nicht um die Weisung von Ministerseifen habe es sich gehandelt, son- dern es sei ein Kampf um die tatsächliche Vertretung der Volkspartei gewesen. Einen Wechsel auf ein Konföderat in Preußen konnte die Volkspartei nicht unterzeichnen, weil sie ihre liberale Weltanschauung nicht auf Spiel setzen dürfte und wollte. Die zweite Differenz ergab sich bei der Ge- meinteilung der Deckung des Defizits im Reichshaushalt. Jede neue Steuer werde sich in Lohnforderungen und Lohndruck bemerkbar machen. Unzählige Rücksichten auf Wirtschaft und Kultur machen die Forderung:

„Seine neuen Steuern mehr!“

zur gedietetischen Notwendigkeit. In der Hand der jüngsten Reichsstatistik gab dann der Redner einen Aufsatz der Wirt- schaftslage Deutschlands, woraus sich ergibt, daß Steuern und

soziale Lasten das Volkseinkommen mit 38 Proz. belasten. Dennoch habe der Reparationsagent die Frage, ob Deutsch- land die Darlehen tragen könne, allzu leicht. Im An- schluß hieran rief Dr. Albrecht in außerordentlich inter- essanten Ausführungen das Reparationsproblem auf und zeigte das wahre Gesicht der Lage. Die größte Gefahr für die deutsche Wirtschaft sei die drohende Ueberwucherung der Organisation über die Persönlichkeit (Besthafter Beifall). Dem müsse ein lautes Ja entgegen- gerufen werden. Denn in der Individualität und im Privatigentum beruhe unsere ganze Kultur!

Im zweiten Teil seines Referates behandelte Dr. Albrecht den Standpunkt Frankreichs und Englands in wirtschaft- licher und politischer Hinsicht gegenüber den deutschen Inter- essen, die auf Ermäßigung der Jahreszahlungen, Erwei- terung der Sachleistungen und stärkere Erschließung der Auslandsmärkte gehen. Stresemanns Weg, Deutschland wieder in die Weltwirtschaft zu verflechten, war wirtschaftlich richtig, wenn auch die politischen Hemmnisse auf diesem Wege gerade für die Volkspartei sehr schwer waren. Für die Zu- kunft lehnte der Redner jeglichen Diktaturgedanken ab, aber an den notwendigen Reformarbeiten werde die Volkspartei mit allen Kräften mitarbeiten, so an der Revision der Ver- fassung und des Wahlrechts und an einer Sozialreform. Dr. Albrecht schloß mit der Forderung: Wie in der Wirt- schaft, müsse auch wieder in der Politik die Initiative der Verantwortungsfreudigen und die Verantwortlichkeit die Führung übernehmen!

Die mit feierlichem Temperament vorzutragenden, von hoher Worte gefüllten Betrachtungen Dr. Albrechts wurden vom Parteitag mit minutenlangem kühnlichen Beifall auf- genommen. Nach längerer, sehr interessanter Debatte, die einige vom Redner berührte Punkte noch ausführlicher be- handelten, und einem ausführlichen Schlußwort der Haupt-

Gängen wesentlich unterstrichen. Dinge kam die zwar offen- bar etwas hergeholt, aber doch noch reichlich widerspenstige Orgel, mit der sich der Orgelorganist, Professor Hermann Keller-Stuttgart, erstaunlich gut zurechtfindet.

Der Aufbau des Werkes, der der Anordnung Graefers zu verdanken ist, und seine Arbeit vielmals am meisten recht- fertigt, schlug die Hörer in Bonn. Besonders der gerade Teil mit seinem grandiosen Abschluß, bei dem man geradezu spürt, wie der Tod dem erblindeten Meister ein plötzlich Gebot — feilsamerweise als er zum armen Mal in einem Werk seinen eigenen Namen als musikalische Figur verwertete — war eine hervorragende Leistung von Dirigent und Orchester. Die Steigerung gelang ergreifend und das daraus einsehende Orgelpräliminar, das als Abschluß hinzuge- setzt wurde, ließ die Ergriffenheit in weitausgehender Verlehnung ausfließen.

Diese tief religiöse Wirkung, die das Werk im Konzert- saal erzielt, scheint uns das Bestimmte an seiner Gewinnung zu sein. Was auch dieses an seiner Instrumentierung nicht ganz klar erscheinen — was wissen wir überhaupt noch von der Art, wie zu Bachs Zeit die Musik erklang! —, seine un- gemein reiche Färbung führt in dieser Hinsicht noch wesentlich über das hinaus, was Busoni in seiner „Fantasia contrapuntistica“ im Anschluß daran geben konnte. So wollen wir uns der Er- griffenheit heraus der Aufführung und ihren Verantwortlichen dankbar sein.

Eröffnung des Studiums. Auf dem Sechsten deut- schen Hochschultag wurde folgende Entschlieung ange- nommen: „Angesichts der Ueberfüllung der Oberstufen unserer höheren Schulen, unserer Hochschulen und akademi- schen Berufslehre; der Deutsche Hochschultag, daß in zu- nächstehendem Maße von Behörden und namentlich von Berufs- vertretungen die Befriedigung als Bedingung der Zulassung gefordert wird. Der Deutsche Hochschultag erachtet es für eine unerlässliche Pflicht der Berufsleute gegenüber Volk und Staat, auf allen Schulen und Hochschulen bei Aufnahmen, Verlegungen, Zulassungen zu Prüfungen und insbesondere bei allen Prüfungen durch die dringend notwendige Sparsamkeit der Anstalten entsprechende Strengung walten zu lassen.“

referent in erfolgte einstimmig und unter Beifall die Annahme folgender

#### Entschlieung:

„Der Parteitag der Deutschen Volkspartei in Baden spricht der Parteileitung, der badischen Landtags- fraktion und ihrem badischen Reichstagsabgeordneten, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Dank und Ver- trauen für ihre unermüdete und aufopfernde Tätigkeit aus. Er begrüßt die von der Landtagsfraktion geforderten Sparsamkeitsmaßnahmen, ihre kühnen Bemühungen zur Steuererleichterung sowie den Antrag auf Änderung der badischen Gemeindeverfassung. Besonderer Dank wird Partei- leitung und Fraktion für ihre Stellungnahme in der Frage des Reichsschulgesetzes gezollt. Mit tiefem Bedauern stellt der Parteitag die Verplitterung in weiten Kreisen des deut- schen Volkes im deutschen Vaterland wie auch in unserer engeren Heimat Baden fest und mahnt zur Einig- keit, ohne die weder die politische noch die wirtschaftliche Freiheit errungen werden kann.“

Der Parteitag gedenkt in Treue des bewährten Führers der Deutschen Volkspartei, des Herrn Reichsanführers Dr. Stresemann, und dankt ihm für die aufopferungs- volle Arbeit, die er im Dienste des Vaterlandes geleistet hat. Er versichert ihm der unwandelbaren Treue der badischen Parteifreunde.“

Mit einem Schlußwort des Vorsitzenden und einem Hoch auf Deutschland, dem die erste Strophe des Deutschlandliedes folgte, fand der Parteitag einen erhebenden Ausklang.

## Verleger Dr. ing. h. c. Gustav Fuchs †

In Danzig ist an den Folgen eines Herzleidens der Ver- leger der „Danziger Neuesten Nachrichten“ Senator a. D. Dr. ing. h. c. Gustav Fuchs, im Alter von 79 Jahren ge- storben.

Der Verstorbenen, der seit 35 Jahren auf das engste mit dem politischen und wirtschaftlichen Leben der Stadt Danzig verknüpft war, gehörte dem Vorstand des Vereines Danziger Zeitungerverleger an und war auch im Aufsichtsrat des „Neuen Stuttgarter Tagblattes“ und des „Hannoverschen Anzeigers“ vertreten. Nach Begründung der Freien Stadt Danzig vertrat er von 1920 bis 1924 die über den Parteien stehende Freie Wirtschaftliche Vereinigung im Danziger Senat. 1927 verlieh ihm die Technische Hochschule Stuttgart in Anbetracht seiner Verdienste um das geistige Leben Danzigs die Würde eines Dr. ing. h. c.

#### Raubmörder Hein begnadigt

— München, 10. März. Der bayerische Minister hat den zum Tode verurteilten Raubmörder Hein aus Düsseldorf-Berresheim an lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

#### 2000 Taxameterchauffeure streiken

— Paris, 10. März. Wegen Lohnforderungen haben sich in Paris 2000 Taxameterchauffeure in den Ausstand gegeben.

\* Die „Schwerin“ befreit. Es ist den russischen Eis- brechern „Jermak“ und „Lunor“ gelungen, das deutsche Jagdboot aus dem Packeis zu befreien. In Begleitung der beiden Eisbrecher fährt die „Schwerin“ nach Warnemünde.



### Deutsche Volkspartei

Wir machen nochmals auf die heute abend 8 1/2 Uhr im oberen großen Saal des Wartburg-Hospizes, F 4, 8/9, statt- findenden

#### Jahreshauptversammlung

aufmerksam. Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse.
4. Verschiedenes.

Anschließend spricht Hauptgeschäftsführer Fischer über „Aktuelle politische Fragen“. Der Vorstand.

## Theater und Musik

© Nationaltheater Mannheim. Peter Martin Lampert „Revolte im Erziehungsheim“ wird in Gestalt eines Gastspiels der Gruppe „Junge Schauspieler“, von der das Werk auch in Berlin zur erfolgreichen Aufführung ge- bracht wurde, nun auch in Mannheim zur Aufführung kommen. Ein mehraktiges Gastspiel in der Zeit vom 10. bis 14. wurde abgeschlossen. Die Aufführungen werden teils im Reuen Theater, teils im Palzbad Ludwigsbafen gegeben. Johann Strauß „Eine Nacht in Venedig“, die am kommenden Sonntag neu inszeniert im Spielplan erscheint, ist seit ihrer Mannheimer Wiedererweckung durch Kapemann vielfach über deutsche Bühnen gegangen. Mit ihrer Wieder- aufnahme bietet das Nationaltheater einem Werk treu, das den klassischen Meister der Operette in der anspruchsvolleren Gattung der komischen Oper auf der Höhe seiner musikalischen Erfindungsgabe und Kompositionskraft zeigt. Die dabei zum erstenmal hier gewählte neue Besetzung von Karoal unterstreicht den kammermusikalischen Stil des Werkes.

© Margarete Tschemacher, die bei den deutschen Hoch- schulen in Barcelona in der Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven unter Kleiber wirkte, wurde bei ihrem dortigen Auftritte lebhaft gefeiert. Der schöne Klang des Solosartikels mit dem „bemerkenswerten Sopran“ Margarete Tschemachers an der Spitze wird von der Presse allge- mein rühmend hervorgehoben.

#### Der zerkreute Millionär

Eine echt amerikanische Geschichte: John D. Wheeler, ein bedeutender Petroleummagnat, kommt zu Morgan ins Büro: „Tag, vierpunkt! Komme gerade vorbei und da sitzt mir ein, ich möchte mir sechs Millionen begeben.“ „Natürlich, gerne“, sagte Morgan. „Was ist? Neue Sache?“

„Moment“, sagte Wheeler, dachte einen Moment nach, daß dann den Telefonhörer ab und rief sein Büro an: „Ich dort Brown? Hören Sie, Brown, was ich brauche ist eigentlich die sechs Millionen? Ich kann im Moment nicht draufkommen.“

## Bachs „Kunst der Fuge“

### Mannheimer Eröffnungsaufführung im Ribelungenaal

Ein außerordentliches Verdienst der freien Söfka- bühne war dieser Abend. Im vollbesetzten Ribelungenaal erklang zum ersten Mal in unserer Stadt ein Werk, das durch sein selbständiges Gewicht und seine innere Größe dem sonstigen Gut der Kunst zugerechnet werden muß, ganz gleichgültig, was auch gegen die Form gesagt werden mag, in der es jetzt in allen Musikstädten von Rang auf- geführt wird. In Nr. 114 (Freitag-Abendausgabe) dieser Zeitung haben wir einen einflussreichen Artikel über die Ent- stehung des Werkes und seine Erneuerung durch den erstaun- lich begabten und tragisch früh geordneten Wolfgang Graefler gebracht. Heute sei der Eindruck auf den Kon- zertgänger festgehalten.

Zunächst ist das Werk, trotzdem es die schärfste Form der Fuge pflegt, entgegenlächer als wir es uns ursprünglich dachten. Der nur einigermaßen vorbereitete Hörer vermag der kühnen jugendlichen Umarbeitung des einen Themas auf weiten Strecken zu folgen, vor allem weil es ganz einfach ge- halten ist. Wie es dann emporkommt zu immer neuerer Ge- haltung, in diesem unsagbar feierlichen Ernst, in dieser Er- höhenheit des Ausdrucks, das führt in die höchsten Ebenen der musikalischen Kunst.

Kann der Hörer hier überall hin folgen? Das ist Sache der Aufführung. Hermann Scherchen, als meisterlicher Vermittler neuer Musik eine europäische Bekanntheit ge- worden, versteht sich besonders auf die Wiedergabe dieser musikalischen Unikatank. Mit außerordentlicher Klarheit arbeitete er das Figurenwerk heraus. Die Beherrschung des Stils, der tiefe Ernst der Vermittlung, wirkten mit der großen dirigierendsten Gehalt zusammen, um das Frankfurter Einfont-Orchester, mit dem der Dirigent das Werk kühnert und bereits mehrfach aufgeführt hat, zu suggestiver Kraft zu heigern. Dem außer- ordentlich sauberen Spiel der Instrumentalisten fehlte nur eine stärkere Betregung. Deuts Kontrabässe sind in diesem großen Saal zu wenig, auch eine entsprechend größere Zahl von Streichern und Holzbläsern hätte die erhobene Macht des

# Hundert Jahre Ressource-Gesellschaft

## Festakt im Kasinoaal

Die Feierstunde, mit der gestern die Ressource-Gesellschaft G. B. Mannheim ihr 100jähriges Bestehen feierte, nahm einen der Bereinigung würdigen Verlauf. Die Bühne des Kasinoaales war reich geschmückt. Von einem Vorbeerhain umgeben, prangten auf hohem Postament zwei Riesenzweige, mit ihrem Inhalt die unverwundliche Jugendlichkeit der Gesellschaft gleichsam symbolisierend. An der Spitze des Festzuges standen die Ehrenmitglieder. Das Orchester spielte die Hymne der Gesellschaft. Das Orchester spielte die Hymne der Gesellschaft. Das Orchester spielte die Hymne der Gesellschaft.

Die Feier wurde durch einen von Mitglied Alfred Weiß verkündeten feierlichen Prolog eingeleitet, den Hr. III Koppel ausdrucksvoll und warmherzig sprach. Nach einem Rückblick auf die Etappen, die die Gesellschaft zurückgelegt, schloß der Ausblick in die Zukunft mit folgendem Treueschwur:

Doch die Ressource, wie ehedem noch heute, Sie lebt, ist jung und keinesfalls ein Greis, Sie schreibt auf ihr Panzer die Freude Und gibt die Alltagsorgen preis.

So war's bisher, so mag's auch weiter bleiben, Ressource, du Quelle, gib feid neuen Mut, Du sollst auch fürder böse Zeit vertreiben, Rimm Frohsinn und Humor in Deine Gut.

Es soll die Zukunft weiter Treue wahren, Daß die Ressource bestehn immerdar, Sie sei auch in den nächsten hundert Jahren Was sie uns heute ist und immer war.

Es reich Tradition, das Geut', das Morgen, Im Geist der Gründer sich die Hände, Und die Ressource, sie banne alle Sorgen, Es sei ein Anfang heut und nie ein Ende.

Maßgebend beifall geleitete die Vertretung der Jugend der Ressource an ihren Platz. Das Streich-Quartett in G-Dur von Mozart, von dem Stuttgarter Wendling-Quartett (Prof. Carl Wendling, Hermann Gubi, Ludwig Rafterer und Prof. Alfred Sall) lustigart und mit harter Ausdruckskraft gespielt, leitete über zur

## Festrede des Präsidenten Paul Koppel

Der im Auftrage des Vorstandes und Ausschusses der Ressource-Gesellschaft die Festversammlung herzlich willkommen hieß, insbesondere Vorstand Dr. Guth-Vender als Vertreter des Vorstandes, Bürgermeister Dr. Balli mit der Stadtverordnetenversammlung, Handelskammerpräsident Venei, Polizeidirektor Dr. Bader, Dr. Wofse als Vertreter der israelitischen Gemeinde, die Presse und die übrigen Ehrengäste. Unter Bezugnahme auf die von Mitglied Josef Fuld verfasste Feiertagsrede, auf der wir das wesentlichste im Samstag-Mittagsblatt mitgeteilt haben, gab der Redner eine kurze Uebersicht über die Geschichte der Gesellschaft, wobei er auch auf ihre Zweckbestimmung einging. Das Bestreben, so führte er aus, gleichgesinnte Männer, Bekannte und Freunde nach des Tages Müde und Arbeit bei einer Stunde der Erholung vereint zu sehen, hat von jeher bestanden. Selbstredend ist dieses Bedürfnis der Aussprache in den letzten Jahrzehnten und namentlich in unserer Zeit großer Ereignisse nicht kleiner, sondern bedeutender geworden. Der Krieg, die Nachkriegs- und Inflationszeit, der tägliche intensive Kampf im Wirtschaftskleben — das sind Momente, die den Menschen mehr als früher dazu anregen, die Geselligkeit nicht als einen Luxus zu betrachten. Und so haben auch wir in der Ressource-Gesellschaft es bis auf den heutigen Tag als eine kulturelle Aufgabe betrachtet, das Vereinsleben zu pflegen und das Ansehen unserer Gesellschaft zu erhalten. Nicht immer war dies leicht, aber auch die schweren und schweren Zeiten wurden überwunden und dem Geiste treuer Anhänglichkeit heraus.

Diese Treue wird auch bei und gewürdigt. Ich freue mich, in diesem Augenblicke neun Mitgliedern unserer Gesellschaft mitteilen zu dürfen, daß der Ausschuss einstimmig beschlossen hat, sie in Anbetracht 40jähriger treuer Zugehörigkeit gerade am heutigen Tage zu

### Ehrenmitgliedern

zu ernennen. Es sind dies die Herren: Hermann Fischer, Rudolf Darmstadt, Josef Fuld, Julius Hartog, Siegfried Klopfer, Julius Krämer, Sigmund Marx, Otto Oppenheimer, Stegwart Oppenheimer. (Starker Beifall.) Diese Herren waren viele Jahre hindurch beinahe täglich Besucher unserer Räume und haben in vorbildlicher Weise ihr Interesse an der Gesellschaft durch Tat und Tat bewiesen. Wir danken Ihnen hierfür an dieser Stelle und hoffen, daß es Ihnen vergönnt sein möge, noch viele Jahre in ungetrübter Gesundheit unter uns zu wohnen. Wir selbst wollen mit aller Energie weiter bestrebt bleiben, die Tradition unserer Gründer hoch zu halten, zum Wohle aller Beteiligten, zur Freude kommender Generationen und zur Ehre unserer lieben Vaterstadt Mannheim.

Und so wie nach diesem harten Winter die Sonne des Frühlings heute hereinleuchtet in die Herzen der Menschen, sie erweckt und mit neuen Hoffnungen erfüllt, so möge unsere geliebte Vaterstadt nach schweren und sorgenvollen Jahren wieder neu aufblühen, wachsen und gedeihen. Ich bin davon überzeugt, daß Sie diesen Wunsch mit mir teilen und ich bitte Sie deshalb, sich von Ihren Sitzen zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere geliebte Vaterstadt Mannheim hoch, hoch, hoch!

Die ebenso prägnante wie warmherzige Ansprache fand langanhaltenden Beifall.

### Die Gratulanten

Bürgermeister Dr. Balli

überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des Stadtrats, der wie bemerkt, durch eine Abordnung vertreten war. Der Oberbürgermeister, der durch eine leichte Erkrankung zu seinem Bedauern verhindert ist, selbst zu erscheinen, habe ihn gebeten, die

besten Grüße und Wünsche zu übermitteln. Die warmen Worte, die der erste Vorsitzende der Stadt Mannheim gewidmet habe, und die Gesinnung, die dadurch zum Ausdruck gekommen sei, hätten ihn mit lebhafter Freude erfüllt. Ein Gemeinwesen könne nur richtig gedeihen, wenn es von der Liebe und Anhänglichkeit seiner Bürger getragen werde. Liebe solle aber nicht blind machen. Eine gesunde Kritik sei erwünscht und im Interesse einer gedeihlichen Fortentwicklung sogar notwendig. Die Klagen über die heutigen Zustände dürften aber nicht vergessen lassen, daß die Hauptursache für unsere Leiden und Beschwerden darauf zurückzuführen sei, daß wir den schwersten Krieg aller Zeiten verloren und in ungeahntem Maße den Zusammenbruch unserer Geldwirtschaft erlebt haben. Wenn man sich an diese schweren Zeiten erinnere, so dürfe man, wenn man die heutigen Zustände damit vergleiche, eigentlich mit Stolz und Befriedigung feststellen, daß das deutsche Volk die schweren Schicksalsschläge zum Teil behanden und ertragen und sich wieder emporgearbeitet hat. Ohne Arbeitswille und Arbeitsfreudigkeit und insbesondere ohne Liebe zur Heimat wäre dies nicht möglich gewesen. Die Befräftigung dieser Treue durch den Festredner sei darum besonders wertvoll. Möge dieser Geist der Gesellschaft auch künftig erhalten bleiben. In diesem Sinne wünsche er der Ressource-Blühen, Wachsen und Gedeihen in den nächsten hundert Jahren. Die Ressource-Gesellschaft, die treue und geschätzte Tochter unserer Stadt Mannheim, lebe hoch! (Starker Beifall.)

### Handelskammerpräsident Venei

dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und die Einladung, die ihm Gelegenheit gegeben habe, durch persönliche Erscheinung den freudigen Anteil zu bekräftigen, den die Handelskammer für den Kreis Mannheim an dem Jubiläum nehme. Diese Anteilnahme sei nicht erkantlich, wenn man sich daran erinnere, daß die Gründer der Gesellschaft hochangesehene Geschäftsleute gewesen sind und daß sich die überwiegende Mehrzahl der Mitglieder aus den Kreisen von Handel und Industrie rekrutiert hat. Das seien aber gerade die Kreise, für die die Handelskammer zu sorgen hat. Die Ressource sei in erster Linie bestrebt gewesen, außerhalb des Berufes oder Berufsberufes die hiesigen Einwohner darauf hinzuwirken, daß in der Pflege der Ideale eine hohe Aufgabe liegt. Wenn diese Aufgabe so gut erfüllt wurde, so habe die Gesellschaft den unschätzbaren Vorsprung voranschick, daß sie darin von den Damen unterstützt wurde, eine Hilfe, auf die die Handelskammer leider verzichten müsse. (Heiterkeit.) Es sei kein Wunsch, daß die Gesellschaft sich auch in Zukunft in so guter Gemeinschaft mit den gleichen glänzenden Erfolgen ihrer Aufgabe unterziehe, durch die Pflege der Geselligkeit und die Unterstützung der Kunst wie bisher einen Ausdehnung schaffe und dadurch die hiesige Bürgergeistlichkeit dazu bringe, daß sie zu erreichen, daß der Festredner mit so schönen Worten gekennzeichnet habe: unsere liebe Vaterstadt wieder zur früheren Höhe empor zu bringen. In diesem Sinne nochmals die herzlichsten und freudlichsten Glückwünsche der Handelskammer. (Starker Beifall.)

### Dr. Rolei

brachte im Namen der israelitischen Gemeinde die herzlichsten Glückwünsche dar. Zwischen Gemeinde und Ressource beständen zwar keine Beziehungen offiziellen Charakters, aber die Jüden spannten sich doch herzlich und herzlich. Er brauche bloß zu erinnern, daß der erste Präsident der Ressource, Joseph Meiser, auch Präsident der israelitischen Gemeinde gewesen sei und daß sich unter den Ehrenmitgliedern hervorragende Repräsentanten der Gemeinde befänden. Eine ganze Reihe von Namen sei in der Geschichte der Gemeinde ruhmvoll eingetragen. Nach der mündlichen Uebersetzung sei zu gewissen Zeiten in den Reihen der Ressource auch Gemeindepolitiker getrieben worden. Nach seiner Meinung sei dieses Wort aber nicht euphemistisch anachronistisch der Zusammenlegung der Gesellschaft und der Art der Geselligkeit. (Heiterkeit.) Die Erweiterung detaillierter Gemeindeangelegenheiten sei wahrscheinlich nicht zum Schaden der Gemeinde ausgefallen. Es sei kaum zu erwarten, daß die Vereinigung, die gegründet wurde ohne konkrete Aufgabe, jedenfalls ohne eine wirtschaftliche, soziale oder wissenschaftliche Zielsetzung, ein Jahrhundert hindurch überdauern habe. Das liegt doch Zeugnis dafür ab, daß diese Gründung einem elementaren Bedürfnis menschlicher Natur entspreche, dem Bedürfnis, nach des Tages Arbeit in der Stadt der Arbeit, fern von allen geschäftlichen Sorgen, Stunden der Erholung zu verbringen. In der Zeit der Unruhe und Unruhe, in der das Leben ein immer schnelleres Tempo einschlägt, sei wenig Sinn für Gemütsruhe. Aber es gebe ein lateinisches Wort, das hier Geltung habe: wenn man die Natur auch andreibe, sie kommt immer wieder zurück! Die Menschen würden sich auch der Sucht nach Vergnügungen, die den Arbeitslärm des Tages sogar noch überdönen, wieder allmählich zurückfinden zu den Freuden einfacherer Art. Und so schließe er mit dem Wunsch, daß nach viele Generationen ihre Erholung und ihre eble und vornehmste Geselligkeit finden mögen in der Ressource, die heute einen so stolzen Ehrentag begehe. (Starker Beifall.)

Mit der Fuge aus dem Streichquartett op. 109 G-dur von Max Regner, von dem Wendling-Quartett virtuos vorgetragen, schloß um 1/1 Uhr der eindrucksvolle einständige Festakt.

**Schwere Folgen eines Unfalls.** Samstag abend führten in der Augusta-Anlage ein Privatauto aus Heidelberg und ein Privatauto aus Düsseldorf gegeneinander. Ein Radfahrer, der einem flüchtigen Jungen vor sich sitzen hatte, geriet zwischen die beiden Autos. Während der Kleine unverletzt blieb, trug der Radfahrer einen linken Oberschenkelbruch davon. Eine Dame, die in dem Düsseldorf Auto saß, erlitt einen Nervenschlag. Der Führer des Heidelberger Autos brachte den Verletzten mit dem Jungen nach seiner Wohnung in Neckarau.

**Lebensmüde.** Samstag mittag versuchte ein verheirateter, 82 Jahre alter Fabrikarbeiter in seiner Wohnung am Luisenring sich durch Erhängen das Leben zu nehmen. Das Vorhaben konnte von der ankommenden Ehefrau noch rechtzeitig verhindert werden. Der Grund dürfte in Familienstreitigkeiten zu suchen sein.

**Weserhohere.** Am Samstag abend erhielt in der Eichelohelmerstraße im Verlauf von Streitigkeiten ein lediger, 29 Jahre alter Schlosser einen Stich unterhalb dem linken Auge. Der Verletzte wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

# Städtische Nachrichten

## Vorfrühling

Auf dem Tisch, im offenen Fenster, steht ein Blumentopf. Darin eine busende Hyazinthe. Und die warmen Frühlingslüfte tragen ihren Duft hinaus in die noch kalte, noch graue Welt — siehe, da kommt eine Biene, angezogen von der Süße, durchs Fenster herein. Eine richtige, lebendige Biene. So lang hat man sie nicht zu sehen bekommen, aber nun summt sie und surrt sie, Frühlings! Ihre Weichen sind schwer von Honig und Blütenstaub, so fleißig hat sie inzwischen die Hyazinthe durchstöbert. Dann fliegt sie wieder hinaus zum Fenster, in den stimmungsvollen, warmen Vorfrühling.

Denn endlich, endlich ist er da! Vor drei Wochen wanderte man noch in fernen Scharen auf der dicken, sicheren Eisfläche, die den Rhein und den Neckar bedeckte. Noch heute sind die kälteren Gewässer, die Teiche und toten Fluarme, vom Eis gefesselt. Aber der Rhein ist frei, der Neckar hat sich seinem Beispiel angegeschlossen. Er schleppt zwar noch manchen kleinen Eisberg auf seinem Rücken, aber sein großer Bruder trägt schon die ersten Ruderboote, die nach langer Winterkraft zum ersten Male wieder ihr Element in eleganter Fahrt durchschneiden. Noch sind die Ufer der Flüsse weiß umkränzt von den letzten Eiskreben, noch steht man keinen grünen Dauch auf Wiesen und Wäldern. Aber schon kann man seinen Nachmittagskaffee in der warmen Sonne im Freien trinken, ein lang entbehrter Genuss. So zog man denn gestern in diesem Zuge hinaus aus der Stadt, über die Rheinpromenade, zum Waldpark, am Neckar entlang, in die Anlagen... „Völkerwanderung“ nennt man das ja wohl.

Eigentlich bewiesen die Menschen gestern, wie bescheiden sie sein können — wenn sie halt nicht verwidert sind. So einzigartig war der Sonntag denn doch nicht — an sich betrachtet. Aber nach seinen Vorgängern verdiente er schon die Auszeichnung, die diese Menschenwürme für ihn bedeuteten. Das Sprichwort vom Einzigartigen, der unter den Blinden König ist, gilt auch vom gestrigen Sonntag.

Wie uns bahnamtlich mitgeteilt wird, war der Verkehr an der Reichsbahn vormittags mäßig, nachmittags ziemlich lebhaft. Die ersten Nachmittagszüge nach Heidelberg wiesen gute Befehung auf. Der Stadtbahnverkehr war unbedeutend. Der Verkehr wickelte sich glatt ab. Der Kreis der Konfirmationen hat sich im Vergleich zum Sonntag deutlich beträchtlich erweitert. In folgenden Gottesdiensten wurden eine große Anzahl Knaben und Mädchen eingeweiht: Lutherkirche (Pfarrer Ecker), Konfessionskirche (Kirchenrat Maier), Christuskirche (Oberkirchenrat Klein), Johannis-kirche (Pfarrer Maier), Lutherkirche (Pfarrer Franzmann), Melanchthonkirche (Pfarrer Köhler). Der folgende Vorfrühlingstag wird den Kindern sicherlich eine bleibende Erinnerung sein.

**Strahnenfenzung durch Wasserrohrbruch.** Samstag nachmittag entstand in der Schwannstraße in Feudenheim durch Wasserrohrbruch eine so erhebliche Einlenkung der Strahnenstraße, daß die Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt werden mußte.

**Jugendlicher Verkehrsmittel hätte gestern vormittag einem 15jährigen Jungen in der Nähe des Ballerturms beinahe das Leben gekostet.** Ein Motorradfahrer, scheinbar ein Bekannter, veranlaßte den Jungen, auf den Sozius des fahrenden Motorrades zu springen. Er sprang aber sehr und einem gerade des Weges kommenden Auto vor die Räder. Da der Fahrer darauf nicht gefaßt war, konnte er leider nicht bremsen. Zum Glück wurde der Junge von dem Auto auf die Seite geschleudert und kam so mit einem Bruch des rechten Armes und Beines davon.

## Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 11. März

### Deutsche Sender

- Berlin (Wellenlänge 170,4) 20.30 Uhr: Musikwunderkammer (Wellenlänge 1646)
- 20.30 Uhr: Uebertragung aus der Stadtoper: Unter dem Linden. Monna Lisa, Oper in 2 Akten, anschl. Tanzmusik. 20.30 Uhr: Radio-Musik.
- Breslau (Wellenlänge 201,9) 19.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: 20.30 Uhr: Uebertragung aus der Stadtoper Unter dem Linden Berlin.
- Dresden (Wellenlänge 212,2) 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.15 Uhr: Von Stuttgart. 20.15 Uhr: Von Stuttgart, anschließend Die neue Zeit. 20.30 Uhr: Schallplatten.
- Hamburg (Wellenlänge 201,9) 19.30 Uhr: Uebertragung aus dem Staatstheater Schwerin: Sinfonie, und Chorwerk. 21.45 Uhr: Besaght-Konzert.
- Heidelberg (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Sinfonie. 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusik.
- Köln (Wellenlänge 201,9) 19.30 Uhr: Mittagskonzert. 17.45 Uhr: Besaght-Konzert. 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert. 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- Potsdam (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert. 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- Regensburg (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert. 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- Stuttgart (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert. 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- Wien (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert. 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- Zürich (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert. 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.

### Ausländische Sender

- Berlin (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- Budapest (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- Dresden (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- Köln (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- London (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- Paris (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- Prag (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- Wien (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.
- Zürich (Wellenlänge 201,9) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Schallplattenkonzert.

## Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6/2, 6 — Tel. 26347

Es ist durchaus nicht gleichgültig, welches Gerät Sie kaufen, besorgen Sie sich unverzüglich beim Fachmann, hier kaufen Sie immer am billigsten und haben jede Garantie für tadellose Funktion Ihrer Anlage. Vollen Sie sich die neuesten Geräte unverbindlich vorführen.

### Bahnhof des redaktionellen Teils

**Selbstschutz bei Grippe**  
Ansteckung erfolgt durch Mund u. Nase! Lutschen Sie deshalb tagsüber öfter BADEN-BADENER-PASTILLEN gebrauchbar. Sie regelmäßig die bekannteste und BADAG BODORMENTH-Schnupfenpulver. **BADAG BODORMENTH-Schnupfenpulver** **BADAG BODORMENTH-Schnupfenpulver**



# Handball im Badischen Turnkreis

Pol. Karlsruhe — Pol. Heidelberg ausgefallen  
John Offenbura — Baden Konstantz 12:0 (7:0)

Die Begegnung der beiden Polvereinsmannschaften kam wieder nicht zustande. Dieses Mal erwidert die Polvereinsmannschaft die Einladung nicht. Das andere Treffen ist Offenbura wiederum als Sieger, in ganz überlegener Weise.

## Die Aufstiegsreihe

Allen ebenfalls unter Spielanfänger, auch fehlen noch einige Gewinner, darunter aus der Mannheimer. Die Ergebnisse der aufgetragenen Spiele sind:

- Idh. Weinstadt — John Offenbura 1:0 (1:0)
- L.B. Baden-Baden — L.B. Durlach 12:0 (7:0)
- L.B. Sulz — L.B. St. Georgen 8:2

## Ergebnis der Werberunde

Durch die eingehenden Wehrerbeiträge mußten die Mannheimer Vereine ihre Spiele abbrechen. Lediglich die Tg. Weinstadt hatte die zweite Mannschaft mit gutem Erfolg.

- Tage. Weinstadt — Tage. Heidelberg 1:0
- L.B. Weinstadt — L.B. Weinstadt 1:0
- Tg. Weinstadt — Tg. Weinstadt 1:0
- St. Georgen — Tg. Weinstadt 1:0

## Die Reiterkutschfrage im Mannheimer Gau

- L.B. Weinstadt — Tg. Weinstadt 1:0 (1:0)
- L.B. Weinstadt — John Offenbura 12:0 (7:0)

Im letzten Augenblick wurden diese beiden noch ausstehenden Begegnungen auf den Spielplan gesetzt, denn die fortgesetzten Spielunterbrechungen durch die Reiterkutschfrage sind für die Mannheimer Vereine nicht zu ertragen. Durch die Reiterkutschfrage sind die Mannheimer Vereine nicht zu ertragen.

Dann wurde Frankfurt für eine Weile überlegen und in der 19. Minute fiel bei einem Gehräuge durch Weinstadt das Führungstori. Trotz dieses der Kampf bis zur Pause ausgeglichen und ohne besondere Ereignisse.

Nach dem Wechsel hatte Frankfurt zunächst wieder ein Glück. Allerdings kam dann über wieder ein. Die Mannheimer erzielten einige Erfolge und schließlich auch in der 17. Minute durch Konrad den Ausgleich. Aber schon in der 20. Minute hatte Frankfurt den Vorsprung an die Hand und die Mannheimer wieder hergestellt. Obwohl jetzt über bis zum Schluß leicht überlegen blieb, konnten die Mannheimer in der 28. Minute durch Weinstadt noch ein 8. Tor erzielen.

## Die Gruppe Südost

- Schwaben Augsburg — N. G. Weinstadt 5:1 (2:0)
- N. G. Weinstadt — Weinstadt 12:0 (7:0)
- N. G. Weinstadt — Weinstadt 12:0 (7:0)
- N. G. Weinstadt — Weinstadt 12:0 (7:0)

Den Verlauf dieser Gruppenspiele kann man bis auf das Spiel N. G. Weinstadt — Weinstadt als normal bezeichnen. Weinstadt, der in der letzten Zeit sehr schwache Spiele lieferte, hatte nun einen Sieg über N. G. Weinstadt nicht zuzurechnen. Schwaben Augsburg hatte erwartet 5:1 über Weinstadt zu gewinnen. In dem letzten Augenblick konnten die Mannheimer die Mannheimer überlegen sein. N. G. Weinstadt konnte mit 12:0 die Mannheimer überlegen sein.

## Tabellenstand der Gruppe Südost

Verein	Spiele	gew.	unentf.	verloren	Tore	Punkte
Schwaben Augsburg	7	6	—	1	28:13	12
N. G. Weinstadt	6	5	—	1	22:5	10
Riders Stuttgart	6	3	1	2	11:14	7
N. G. Weinstadt	6	2	2	2	12:15	6
1906 München	6	2	1	3	12:17	5
N. G. Weinstadt	7	2	1	4	12:20	5
Phönix Karlsruhe	7	2	1	4	11:26	5
N. G. Weinstadt	5	1	—	4	9:13	2

## Augsburg behält den Vorrang

Schwaben Augsburg — Riders Stuttgart 5:1 (2:0)

3000 Zuschauer in Augsburg hatten wieder einmal Grund zur Begeisterung über die Mannheimer. In einer außerordentlichen Begegnung präsentierte die Mannheimer Mannschaft einen Sieg über Riders Stuttgart. Die Mannheimer erzielten einen Sieg über Riders Stuttgart. Die Mannheimer erzielten einen Sieg über Riders Stuttgart.

## Phönix überreicht in Nürnberg

N. G. Weinstadt — Phönix Karlsruhe 2:0 (1:0)

Ein aufgemunter und mit Wollstücken durchsetzter Sieg brachte die Mannheimer große Anforderungen. Trotzdem kam ein recht lebhaftes Spiel zustande, das auch der spannenen Momente nicht entbehrte. Die Mannheimer erzielten einen Sieg über Phönix Karlsruhe. Die Mannheimer erzielten einen Sieg über Phönix Karlsruhe.

auchen zum Führungstreffler. 5 Minuten später gleich noch für Neun-Toren aus, aber in der 14. Minute ging Weinstadt durch einen Torwart des Mittelstürmers wieder in Führung. Der Kampf endete jetzt mit Weinstadt 12:0. In der 14. Minute ging Weinstadt durch einen Torwart des Mittelstürmers wieder in Führung. Der Kampf endete jetzt mit Weinstadt 12:0.

## Gruppe Nordwest

- N. G. Weinstadt — Saar 12:0 (7:0)
- L. G. Saar — N. G. Weinstadt 12:0 (7:0)

In der Gruppe Nordwest wurden nur zwei Spiele ausgetragen. Am Mannheimer Stadion trafen sich N. G. Weinstadt und Saar 12:0. Bei verhältnismäßig gutem Boden konnte Weinstadt als die bessere Mannschaft verdient 6:3 gewinnen. Bei Beginn des Spieles sah es allerdings nicht gerade nach einem sicheren Sieg von Weinstadt aus. Saar brach die sichere und auch produktivere spielende Mannschaft ins Feld. Bis kurz vor der Pause konnte Saar Tore mit 1:0 führen, dann erzwang aber Weinstadt den Ausgleich. In der zweiten Halbzeit war Weinstadt dann glatt überlegen und erzielte seine Tore in kurzen Abständen. Durch offensives Nachhaken der Mannschaft konnten die Saarländer dann noch zwei Tore aufholen. So auch der N. G. Weinstadt in Saar den L. G. Saar 12:0. In der 14. Minute ging Weinstadt durch einen Torwart des Mittelstürmers wieder in Führung. Der Kampf endete jetzt mit Weinstadt 12:0.

## Tabellenstand der Gruppe Nordwest

Verein	Spiele	gew.	unentf.	verloren	Tore	Punkte
N. G. Weinstadt	5	4	—	1	19:1	8
L. G. Saar	5	3	1	1	11:7	8
L. G. Saar	5	3	1	1	15:8	8
N. G. Weinstadt	5	2	1	2	10:9	5
Eintracht Weinstadt	5	2	1	2	11:16	5
N. G. Weinstadt	4	2	—	2	11:9	4
Neu-Weinstadt	4	1	—	3	4:10	1
1906 Saarbrücken	4	—	—	4	6:18	0

## Das Spiel im Mannheimer Stadion

N. G. Weinstadt — Saar 12:0 (7:0)

Nach einem warmen Manöver — wieder das erste Spiel. Dazu herrschte vorzügliches Wetter nach der langen Pause, und so erlaubte die Stimmung sich über diesen unter den Nachwirkungen der langen Pause beruhenden ersten Spielanlauf hinaus. Man merkte sofort die bessere Stimmung der Mannheimer. Die Mannheimer erzielten einen Sieg über Saar. Die Mannheimer erzielten einen Sieg über Saar.

## Der Verlauf des Spieles

Mit Begeisterung für Saar beginnt das Spiel. Die Arbeit Weinstadt ist wesentlich vor dem Tor zu langsam und energielos, so daß die ständige absteigende Tendenz der Saarländer alle Anstrengungen zum Torziele durchkreuzt. Auch die Zusammenhalt der Mannheimer aus der Mannheimer heraus (Weinstadt) erzwangt der Weinstadt, und auch in der Verteidigung zeigen diese wie immer starke Schwächen. So erreicht die Halbzeit Weinstadt der Hälfte durch einen Weinstadt. Die Mannheimer erzielten einen Sieg über Saar. Die Mannheimer erzielten einen Sieg über Saar.

## Frankfurt mit Weinstadt wieder punktgleich

L. G. Saar — N. G. Weinstadt 12:0 (7:0)

Über das im Vorspiel in Frankfurt ein Unentschieden 2:2 erreicht hatte, galt für das Rückspiel Weinstadt als Favorit. Die Mannheimer erzielten einen Sieg über Saar. Die Mannheimer erzielten einen Sieg über Saar.

Im Treffen gegen Sandhofen gelang es Weinstadt in der zweiten Hälfte den Sieg zu sichern, nach dem 2:0 Rückstand bei dem Wechsel. John Offenbura erzielte nicht nur eine überaus schöne, sondern auch eine klare Niederlage in Sandhofen, trotz ausgereicherter Spiel, in dem sich der Mannheimer als kühnere erweist. Der augenblickliche Stand ist folgender:

Verein	Spiele	gew.	unentf.	verl.	Tore	Punkte
L.B. 1906	9	7	2	1	37:18	14
Tg. Weinstadt	9	7	2	1	30:18	14
John Offenbura	10	6	1	3	21:15	13
L.B. Sandhofen	9	4	0	5	21:27	8
L.B. Sandhofen	9	2	2	5	15:20	4
L.B. Weinstadt	10	0	1	9	9:45	1

Die beiden noch ausstehenden Spiele L.B. Sandhofen — Tg. Weinstadt und Tg. Weinstadt — L.B. Sandhofen sind für kommenden Sonntag angelegt, um, wenn notwendig, am Sonntag das Endspiel durchzuführen zu können, falls diese Mannschaften noch nicht fertig sind.

## Vollzeitsportverein Darmstadt Bezirksmeister

Wald — Weinstadt

Wald 12:0 (7:0)

Obwohl scheinbar die Weinstadt ein grüner Wald Weinstadt die Handballmeisterschaft des Bezirks Wald — Weinstadt mit der Ernennung des Vollzeitsportvereins Darmstadt entschieden hatten, kam am Sonntag in Darmstadt doch noch das zweite Entscheidungsspiel zwischen den beiden Gruppenmeistern Wald 12:0 und dem Vollzeitsportverein Darmstadt zum Austrag. Erneuerungsmäßig endete das Treffen mit einem klaren Sieg des Vollzeitsportvereins, der das Spiel auf Wald 12:0 (7:0) in Front blieb und sich damit den Titel eines Bezirksmeisters einbüßte. Die Darmstädter Mannschaften waren diesmal fast eine Klasse besser und hielten den Sieg verdient. Schon nach einer Viertelstunde lagen sie mit 4:1 in Führung.

Dieses auf ein Vollzeitsportverein, das sich nicht nehmen ließ. In der 20. Minute unternahm der Phönix-Sturm unerwartet einen raschen Vorstoß, wobei der Mittelstürmer Weinstadt den sich abspielenden Torer anbrachte. Bei solcher Überlegenheit des Phönix ging das Spiel zu Ende.

## Die Riders auf dem 3. Platz

N. G. Weinstadt — Weinstadt 12:0 (7:0)

Kunstmaler haben sich außerordentlich schlecht spielfähig für dieses Vorkampf ab, das aber innerhalb 4000 Zuschauer angelegt hatte. Das Spiel hatte unter den Reichtümern einen außerordentlich schwachen Charakter (N. G. Weinstadt) sehr zu leiden, der zudem noch zwei Spieler (N. G. Weinstadt) unangenehm vom Platz weckte. So konnten nun beiden Seiten keine guten Leistungen auskommen. Das Spiel war von Anfang bis zum Schluß zerissen. Bei den Riders boten Fahrer im Tor und Dief im Sturm die besten Leistungen. Der N. G. Weinstadt in der Hintermannschaft keine Siege. Im Beginn des Spieles waren die Riders gleich überlegen und Dief erzielte bald ein schönes Tor. Der N. G. Weinstadt ließ sich jetzt auf und kam gut in Schwung, konnte aber den Vorstoß der Riders nicht aufhalten. Bei einem Vorstoß des N. G. Weinstadt, prallte Weinstadt mit dem N. G. Weinstadt zusammen. Richter wurde von Dief getroffen. Es entstand eine Diskussion, die den Platzverweis Weinstadt zur Folge hatte. Nach 20 Minuten vor der Pause erzielte Dief durch geschickten Kopfball ein 2:0 für die Riders. Gleich darauf erzielte Weinstadt wieder auf dem Feld. Der N. G. Weinstadt war aber nicht lange glücklich, denn nach der Pause wurde der Fahrer Weinstadt durch einen geringfügigen Verstoß vom Platz gestellt. Nach Spielwechsel trafen beide Mannschaften mit nur 4 Toren. Horvath im Ridersfeld bekam viel Arbeit, war aber seiner Aufgabe vollkommen gewachsen. Das Spiel hatte schließlich ein Schicksal genommen. Die Riders erzielten durch Weinstadt ein Tor auf 3:0 zu erhöhen. Bald darauf brachte ein von Weinstadt verwandeltes Torer dem N. G. Weinstadt ein Tor. Die Mannheimer Spieler lagen zum Schluß fast im Kragen, konnten aber das Resultat nicht mehr korrigieren.

## Auch Fürth liegt

Phönix 1906 — Spielvereinigung Fürth 0:0 (0:0)

Es war keine Kleinigkeit, auf dem neuen Weinstadt in München zu spielen und der Platz war gerade noch befristet. Die vom Fußball entzwickten Zuschauer zeigten großes Interesse und ihre Zahl überstieg 10 000. Obwohl die Fürther die schwächere Mannschaft hatten, fanden sie sich mit dem neuen Weinstadt besser ab und schoben mehr Punkte in der Ballbeherrschung. Die Mannheimer waren überhand in einer sehr guten Verfassung. Sie lieferten diesmal besser als sonst in München. Der beste Mannheimer war die Verteidigung mit Hagen und Frank. Hagen im Tor war gut. Weinstadt kam zwar auf dem Boden als Mittelfeldler nicht wie sonst zur Geltung, schied aber durch den Sieg aus der Reihenfolge. Im Sturm war Frank der gefährlichste Mann. Hagen arbeitete etwas schwerfällig und Franz war langsam, aber sehr geschickt. Hagen und Frank II machten eine gute Figur. Weinstadt hatte seinen besten Mann in dem Mittelstürmer Weinstadt, der sich Weinstadt übertraf. Die Hintermannschaft war außerordentlich und der Sturm formierte sich sehr schön für das Auge, verlor sich aber in den Details und war sehr langsam in seinen Aktionen. Die drei Tore für Fürth von Weinstadt vor der Pause, Hagen und Frank, waren kaum vermeidbar. Weinstadt erzielte das Spiel sehr gut.

Bei einer Minute vor der Pause konnte Weinstadt einen klaren Sieg auf 3:0 Meter Entfernung ins Tor schießen und damit den Platz hüten. In dieser Zeit hatte Weinstadt eigentlich mehr vom Spiel gehabt, denn die Angriffe nicht viel Kraft aufzuweisen hatten und sich immer wieder verstellten, außerdem auch an einer so guten Verteidigung, wie sie Hagen und Frank stellen, gescheitert. Nach dem Wechsel wurde es anders, denn nun zeigte sich das Spielvermögen des Fürther, die das Spiel befristeten. Hagen traf in der 6. Minute am letzten Tor vorbeigehenden, konnte bald darauf Hagen ein Tor erzielen. Im zweiten Tor ein einfaches Tor vorverfügte die Torhüter, indem er in der 19. Minute eine Reihe von Weinstadt umspielte und den Ball ins Tor schickte.

## Italienischer Fußballtag in Berlin

Italienische Fußballtag 12:0 (7:0)

Nach der Enttäuschung, die Egonas Frau beim Weinstadt gegen Tennis-Torero erzielt hatte und nach den letzten Fußballspielen Weinstadt war man in der Weinstadt und das Weinstadt einer italienischen Mannschaft besonders gespannt. 4000 Zuschauer kamen zum Fußballtag, dessen Spielstätte man durch die Entfernung einer Zuschauertribüne und teilweise gemauert hatte. Alle Internationalisten der Weinstadt Mannschaften waren ebenfalls erschienen, aber es war nicht nur anwesend, sie lieferten auch, und zwar so, daß dieses Spiel zu einem der schönsten wurde, was man je in Berlin gesehen hat. Die Italiener erwarren verdient. Sie lieferten die besten Leistungen und den besten, nicht nur den besten, sondern auch den besten Angriff, der aber auch durch seine Kombinationen Weinstadt fühlte und fand. Schon in der 4. Minute gingen die Weinstadt durch Hagen in Führung. Dann hatte Berlin, das sich nicht nicht fühlte, eine Reihe von Toren, die aber alle nicht verwandelt werden konnten. Weinstadt dagegen konnte in der 25. Minute durch Hagen ein Tor erzielen. In der 30. Minute erzielte Hagen ein Tor. In der 35. Minute erzielte Hagen ein Tor. In der 40. Minute erzielte Hagen ein Tor. In der 45. Minute erzielte Hagen ein Tor. In der 50. Minute erzielte Hagen ein Tor. In der 55. Minute erzielte Hagen ein Tor. In der 60. Minute erzielte Hagen ein Tor. In der 65. Minute erzielte Hagen ein Tor. In der 70. Minute erzielte Hagen ein Tor. In der 75. Minute erzielte Hagen ein Tor. In der 80. Minute erzielte Hagen ein Tor. In der 85. Minute erzielte Hagen ein Tor. In der 90. Minute erzielte Hagen ein Tor.

Zwei Spielfesttagungen

Rhein-Soar-Bezirk in Saarbrücken

In Saarbrücken hielt der Bezirk Rhein-Soar am Sonntag vor...

Württemberg-Baden in Offenburg

Nach dieser Tagung, die am Sonntag in Offenburg abgehalten...

Motorfahrt

Suldburgfahrt zu Dr. Benz

Der Rheinische Automobilclub veranstaltet unter Mitwirkung...

Leichtathletik

Nationaler Waldlauf von Romel Berlin

Rohr schlägt Dufen

Der Nationale Läuferklub und Waldlauf des Berliner SC...

durchlaufen waren, gab es also insgesamt 8 Kilometer zu bewältigen...

Schwimmen

Kreisoffenes Schwimmfest in Offenburg

Das kreisoffene Schwimmfest des SV 06 Offenburg wurde am...

Rechen

Bayerische Turner-Rechenmeisterschaft

In den Rechenkämpfen hatten etwa 120 Rechner über 200...

Athletik

Auswahlkämpfe zur Europameisterschaft in Ningen

Steinig-Dortmund Vertreter im Federgewicht

Die vom Deutschen Leichtathletiksportverband von 1921...

Berufssport

Dortmunder Sechstagerennen

Jagden, Stürze und Ueberrundungen in der 1. Nacht

Das Dortmunder Sechstagerennen begann mit spannen...

Der Verlauf am Sonntag nachmittag

Die Punktspiele des ersten Nachmittags nahmen vor...

Nacht achtzehn Stunden

waren 475,276 Kilometer zurückgelegt und der Stand des Ren...

Nacht 48 Stunden

Nach 48 Stunden waren 1117,8 Km. zurückgelegt und der Stand...

Bogen

Europameisterschaft im Bantamgewichtsbogen

Maris Bernasconi wieder Europameister - Petit Blanc verliert nach Punkten

Die letzte noch offene Europameisterschaft im Bogen gelangte in...

Anna Reinhard geb. Berliner ist heute im 82. Lebensjahr nach kurzer Krankheit sanft entschlafen...

Zwangsversteigerung Dienstag, den 12. März 1929, nachm. 2 Uhr...

Offene Stellen CARNO des großen Erfolges wegen müssen sofort weitere Vertreter eingestellt werden...

Vertreter Vertretungsbüro für die Vertretung der Interessen der Arbeitgeber...

Lissy Dorn Gottlieb Wolff Verlobte Mannheim, März 1929

Allgem. Driskrankenkasse Mannheim Zahlungs-Aufforderung Die Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung...

Offene Stellen Für Eisenkonstruktion habe ich einen tüchtigen Vorarbeiter und Montage-Schlosser...

Offene Stellen Mannheim und Umgebung einen schriftlichen israelischen Herrn als Vertreter...

Größere Mannheimer Zigarrenfabrik in der ich einen tüchtigen Fachbildungsschüler suche Lehrling...

Amtliche Bekanntmachungen Bau- und Straßenbauinspektionsamt...

Vereinsbank e. G. m. b. H. Mannheim-Friedenheim. Einladung zur ordentlichen Generalversammlung...

Offene Stellen Mädchen das ich verleihe im Waschtischschreiben...

Laborantin die ich habe ich, gewissenhaft und sorgfältig analytische Arbeiten auszuführen...

Wir suchen an möglichst sofortigem Eintritt ein Fräulein von etwa 20 Jahren zur Beh...

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim Am Freitag, den 15. März, 18 Uhr...

Stellen-Gesuche Zembere Frau sucht Monatsstelle...

Stellen-Gesuche Tüchtige, zuverlässige Stenotypistin die auch in sonstigen Büroarbeiten be...

Stellen-Gesuche Kassiererin welche in der Lage ist, den Kassen-Eingang und -Ausgang in einem...

Stellen-Gesuche Kassiererin welche in der Lage ist, den Kassen-Eingang und -Ausgang in einem...



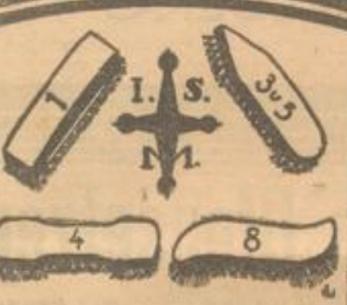
**National-Theater Mannheim.**  
 Montag den 11. März 1929  
 Vorstellung, Nr. 218, Miets F. Nr. 25  
**K a r l X I I.**  
 Schauspiel von August Strindberg  
 Anfang 19.30 Uhr Ende 22.40 Uhr

**Personen:**  
 Karl XII. Karl Marx  
 Ulrike Eleonore, seine Schwester Marga Dietrich  
 Götz Hans Finckh  
 Arvid Horn Fritz Klippel  
 Karl Gyllenberg Fritz Linn  
 Feil, Seestreiter Ernst Langhainz  
 Hultman, Tafeldecker Raoul Alster  
 Katharina Lezzinska Ida Ehre  
 Emerentia Polhem Ernestine Costa  
 Emanuel Swedenborg Willy Birgel  
 Der Zwarg Luxembourg Hans Simshäuser

**UFA-THEATER P. 6.**  
 Ein herrlicher Film aus den Bergen  
**Wo die Alpenrosen blühen...**  
 Die Handlung spielt in der herrlichen Welt der Berge mit Naturbildern von seltener Pracht und Schönheit

**Volkshochschule Mannheim**  
 (Verein für Volksbildung e. V.)  
 Mittwoch, den 13. März 1929, 20 1/2 Uhr  
 im alten Rathaussaal  
 zum Abschluss der Vortragsreihen im Winterhalbjahr spricht  
**Dr. Paul Eppstein**  
 über **3042**  
**Beruf als Schicksal und Gestaltung.**

**Schreiber**



Gute kästige Wasch- u. Scheuerbürsten

**Bürsten**  
 in großer Auswahl  
 äußerst preiswert

**Einige Beispiele:**  
 Waschbürste N° 1  
 Abseifbürste N° 3  
 Glatte Waschbürste N° 4  
 Abseifbürste N° 5  
 Patentabseifer N° 8

**5% Rabatt**

**Schreiber**

**RED STAR LINE**  
**AUSWANDERER**  
**NACH AMERIKA**

erhalten sachmännische Ratschläge und kostenlose Auskunft über Visumbeschaffung dur. d. General-Agentur!

**Adolf Burger, Mannheim, St. 5, Breitstr.**

**ALHAMBRA**

Zwei gute Filme!

**Henny Porten**  
**Livio Pavanelli**  
**Paul Henckels**  
**Wilhelm Bendow**  
 in dem lustigen Großfilm:  
**Liebfraumilch**  
 Regie: Carl Fröhlich  
 Ein ausgezeichnetes Lustspiel, erfüllt von witzigen und humorvollen Situationen.  
 Hierzu:  
**Iwan Mosjukin**  
**Mary Philbin**  
 in dem wuchtigen Großfilm:  
**OPFER**  
 Nach dem Bühnenwerk „Lea Lyon“ entstand hier ein Film von hinreißender Schönheit.  
 Beginn: 3, 4.15, 5.35, 6.50, 8.10 Uhr

**SCHAUBURG**

Ein Programm von Bedeutung!  
 Auf der Bühne und während des Films:  
 Das original-russische  
**Gesangs-Quartett „Sadko“**  
 welches verschied. russische Volksweisen und u. a. „Das Wolgalied“ Stenka Rasin (Wer das Scheiden hat erfunden...) zum Vortrag bringt.  
 Hierzu:  
 der gewaltige Monumentalfilm:  
**Wolga-Wolga**  
 10 Akte aus dem wildbewegten Leben Stenka Rasins  
 In den Hauptrollen:  
**Hans Adalbert v. Schlettow**  
 Lillian Hall-Davis  
 Rudolf Klein-Rogge  
 Boris de Fas  
 Beginn: 3, 3.30, 5.40, 6.10, 8.10 Uhr

**Automarkt**

**Zu verkaufen:**  
 5 To. Mulag - Lastwagen 45-50 PS. mit Hilfsbenzinpumpe 4,1x2,1x1,60 h. u. u. Plane, elektr. Licht u. sehr neuer Licht-Bereifung.  
 1/2 To. Ford - Lieferwagen 12-22 PS. mit Rollenbau, gef. Stell. Führer, elektr. Licht, Anfahr. Selbstbereifung, bislang abzugeben. Angebote unter V O 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3044

**Auto Gelegenheitskäufe**  
 Opel-Vierzylinder, Opel-Vierzylinder, Opel-Vierzylinder alle Wagen tadellos u. sehr bereit, auch billig, 10/40 PS. Opel-Vier., neuwertig, 5 Monate alt, 5 Jahre mit Motor, als Kleinwagen geeignet, sehr preisw. 1 1/2 To. Opel-Vierzylinderwagen, einwandf., m. Verliche und Personenwagen-Rolle, sehr neuwertig, som. mehrere Personen- und Lieferwagen spotbillig abzugeben. 3050

**Opel-Vertretung Siegle & Co.**  
 G. m. b. H., Mannheim, Hauptstr. 31, Telefon 271 99/104.

**4 Lastwagen-Vollgummi**  
 Continental 850 x 120, billig abzugeben. 1177  
 Gummiabdr. 19-28, Teleph. 375 35.

**Verkäufe**

Eine Standuhr, Uhr, sehr gut, Werk, tadellos, erb. u. bill. verkauft U. I. I. Grüned Sand Anruf 273 37. 1167

Neuer, Schreibmaschine Remington, elektr. Mechanismus, Roboter, Klein, rührer, Glasfenster, günstig für Schüler zu verkaufen. \*6800  
 Markthstraße 60, rechts, 1. Stod, nach 6 Uhr.

Eine Antikartheke, passend für Kaffee, w. sehr billig verkauft U. I. I. Grüned Sand Anruf 273 37. 1178

**Gebrauchte Schreibmaschinen**  
 bill. zu verk. Briefel, N 2. 7. Tel. 224 05. \$126

Ein Tisch sehr gut erb. u. sehr billig verkauft. 1175  
 U. I. I. Grüned Sand Anruf 273 37

**Verkäufe**

Barock-Mannheim in ein freier. Geschäft, bestehend aus 3 Zimmern Küche u. Bad sowie ein kleinerer, Herren- und Damen-salon zu verkaufen. \*1100  
 Anruf u. B 8 87 an die Geschäftsstelle. 31010

Ein Einzel-Wohnst. sehr gut erb. u. sehr billig verkauft. 1171  
 U. I. I. Grüned Sand Anruf 273 37.

**Gelegenheitskauf!**  
 Schöne A. I. I. I. (Schnee u. Sand) sehr preisw. zu verkaufen. Anruf am 19-3 Uhr  
 Bismarckstraße 9, II. 1144

**Ladentheke**  
 zu verkaufen. \*6800  
 Grass, Große Kesselstr. 47.

Eine Küche, ganz neu, mod. Möbel, w. sehr billig verkauft. 1190  
 U. I. I. Grüned Sand Anruf 273 37.

**Immobilien**

**Wohnhaus**  
 mit Stallung, Scheune u. Garten und 1000 m. 5 Zimmerwohnung in Alfeld, tadellos und einige Meter günstig zu verkaufen. \*31000  
 Bismarckstr. 9, II. Dielenbad, Kaffee, Kamin, 34.

Das Ereignis!  
 Der  
**Tonfilm**  
 ist da!  
**Ab heute Montag**  
 die süddeutsche Uraufführung des ersten deutschen  
**Harry Liedtke-Tonfilmes**



**„Ich küsse Ihre Hand, Madame“**  
 Ein Film nach dem gleichnamigen Lied. 8 Akte  
 In den Hauptrollen:  
**Harry Liedtke Marlene Dietrich Karl Huszar**  
**Harry Liedtke**  
 stellt sich in diesem, seinem weitaus besten Film nicht nur als großer Schauspieler u. charmanter Liebhaber sondern auch als guter Sänger mit einer weichen sympathischen Stimme vor.  
**Harry Liedtke singt im Film:**  
 „Ich küsse Ihre Hand, Madame“  
 Ferner sehen und hören Sie die Tonfilme:  
 1.  
**Das letzte Lied**  
 Dieser Film behandelt den Lebensweg eines berühmten italienischen Sängers.  
 In der Hauptrolle:  
**Ludwig Hoffmann**  
 der bekannte Tenor und „Jonny-Darsteller“  
 2.  
**RAMONA**  
 der moderne Schlager, gespielt von der bekannten Jazz-Kapelle Etti  
 und getanzt von einem erstklassischen Berufstanzpaar.  
**Sämtliche Vergünstigungen aufgehoben.**  
 Jugendliche haben keinen Zutritt  
 Anfang: 3.00, 4.10, 5.00, 6.10, 7.00, 8.20 Uhr

**Palast-Theater**

**Immobilien.**

**Einfamilienhaus in Neckarau**  
 5 Zimmer ganz freierstehend, Preis 13 000 M., Anzahlg. 6000 M. zu verkaufen. \*6800  
 Karl G. Schneider, Immo.-Büro (R.T. 31.), Seidenheimstr. 73, Telefon 343 64.

**Immobilien**

**Wohnhaus**  
 mit Stallung, Scheune u. Garten und 1000 m. 5 Zimmerwohnung in Alfeld, tadellos und einige Meter günstig zu verkaufen. \*31000  
 Bismarckstr. 9, II. Dielenbad, Kaffee, Kamin, 34.

**Kauf-Gesuche**

**Größerer, gebrauchter Kassenschrank**  
 zu kaufen gesucht. Angebote unter V E 150 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 31025

**Vermietungen**

In bester Lage der Altstadt herrschaftliche  
**7 Zimmer-Wohnung**  
 mit Bad etc. zu vermieten. Angebote unter D B 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*6355

**Drogerie**  
 seit über 40 Jahren bestehendes Geschäft (sehr ausgebaut) in Karlsruhe, in neuen Lokalitäten an früheren Hofmann abzugeben. Ausgezeichnete Gelegenheit zur Gründung einer Filiale. Angebote unter S T 836 an Kl. - Gassenheim & Vogler, Stuttgart. 30291

Hermann  
**Fuchs**  
an den Planken  
neben der Hauptpost



# Zurückgesetzte Gardinen etc.

Landhausgardinen, 50/90 cm brt. solide Qualität ..... 1.25, 70.	28 5	Florentiner und Olterfälle, ausgezeichnete Qualität und schönes Muster, weiß und schalldicht, 150 cm breit ..... 3.10, 2.90.	2.60	Etamine-Garnituren, 3teilig, solides Gewebe ..... 7.00, 5.85.	2.25
Scheibengardinen, prima Qual., 10/70 cm breit ..... 90, 45.	38 5	Druck-Volle u. Dekor.-Wascheide Indanturen, moderne Muster und lebhaft. Farben ..... 1.85.	1.25	Bettdecken, ein- und zweiteilig, mit großem Mittelstück und Einsätzen ..... 6.75, 6.55.	3.25
Brises-Bises, Meterware und Tüll-Borden ..... 1.50, 1.00.	80 5	Schwedenleinen, 130 cm breit, moderne Streifen, Indanturen ....	2.25	Kunstst. Dekorationsstoffe, 120/130 cm breit, solide Qualität ..... 5.25, 4.90.	2.50
Punktmüll, feste Qualität ..... 75 5	75 5	Ruto-Damast, 80 u. 100 cm brt., weiß, creme und sandfarbig ..... 1.90, 1.50.	1.25	Bedruckte Möbilstoffe, Croise und Satin, 80 cm breit, echtfarbig ..... 95.	75 5
Kristalline, 150 cm breit, gute Qualität ..... 2.35	2.35	Madras-Garnituren, 3teig, in schön. lebhaften Farben ..... 8.90, 6.90, 4.90.	2.75	Schwerer Gobelinstoff, 130 cm breit ..... 5.25	5.25
Spannstoffe, engl. Tüll, 65/150 cm breit, kräft. Qual. 1.50, 1.35, 90.	75 5	Stores, moderne Musterung, gute Verarbeitung ..... 12.00, 8.25.	3.25	Wollrippe, gute Qualität, 130 cm breit ..... 7.00	7.00

**Unterricht**

**Neue Höhere Handelsschule Calw**  
im württembergischen Schwarzwald  
Bekanntl. 1903 d. Privatchronist mit Schülerheim  
Sechsklass. Realschule, Vorbereitung für Obersekunda-Reife m. u. l., Reife, Gewissenhafte Erziehung, Aufnahme vom 10. Lebensjahre an. **Ausländerkurse**  
**Handelsabteilung:** Halbjahres- u. Jahreskurse für alle Altersstufen, Akademie-Kurs, Prakt. Uebungskontor. Gute reichliche Verpflegung. Prospekt d. Direktor Zügel  
Neuaufnahme 18. April

Höheren Privatlehranstalt  
**Institut Sigmund**  
MANNHEIM, A 1, 9, am Schloß  
Sexta bis Prima (1.-9. Klasse) einschl. Schüler und Schülerinnen. Mäßiges Schulgeld. Erfolg. Vorbereitung zu all. Schulprüfungen. Tag- u. Abendkurse.

**Neue Sendungen**  
unserer vielgefragten, mit individuellem Geschmack ausgesuchten

# Frühjahrs-Stoffen

sind in großen Mengen ein getroffen. Auch Sie dürfen jetzt Gelegenheit nehmen, sich zu unseren **anerkannt billigen Preisen** die neuesten Frühjahrs-Stoffe zu kaufen

- Original Bemberg-Seide** 2<sup>80</sup>  
ca. 100 cm breit, in ganz aparen Karomustern mit wundervollen Farbstellungen, weiche, eleg. Stoffe. Ware  
Eine besondere Kaufgelegenheit Meter
- Woll-Crêp de chine** 2<sup>95</sup>  
ca. 100 cm breit, reine Wolle, der bevorzugte, weichliebende Modestoff in den neuesten Frühjahrsfarben, wie lind, bleu, rot etc. . . Meter 3.80,
- Taylor made's** 8<sup>75</sup>  
ca. 140 cm breit, elegante Qualität in moderner Ausführung u. neuesten Frühjahrsfarben für Mäntel und Jackenkleider ..... Meter
- Fleur de laine** 9<sup>80</sup>  
130 cm breit, reine Wolle, die neue Bindung für das Kleid mit Mantel in chateuse, bleu, beige-rose etc. . . . . . Meter

**SAMSON & Co.** G. m. b. H.  
D 1,1 Am Paradeplatz D 1,1 gegenüber Kaufhaus D 1,1  
Das große, moderne Etagengeschäft

**Vermischtes**

**Tanzschule**  
Ständebrief, N 7, A. Tel. 280 06.  
bekannt Antana Wäta mit neuen Kurzen. 1141  
Zugunstabstrichen u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17 6167

**Herr**  
vertraut mit dem Genossenschaftswesen, u. Aufstellungen der Bilanz u. Nachtr. der Bücher von H. Genossenschaft liefert schnell. Ansch. unter D O 72 an die Geschäftsstelle. \*9688

**Tücht. Schneiderin**  
geht auswärts. Angebote unter V Q 101 an die Geschäftsstelle. \*9001

Jetzt endgültig von **Mitessern, Pickeln** und anderen Hautfehlern befreit durch **FERGUSON**  
Pflöcke A 2, 2. Hund, Berlin SW. 68. Alexanderstr. 121. Um 88

Die Saison beginnt  
Die letzten Pariser Modelle sind eingetroffen  
**L. MAYER HEIDELBERG**

**Gummi-Strümpfe**  
erziehen schlanke Beine  
Kauselbier im Tragen  
**Hill & Müller**  
N 8, 11-12  
Kauselstraße

**Schweizer-Qualitätsanker-Strümpfe**  
Schweizer-Strümpfe - Uhren - Wiederfrage  
Mannheim  
Diese Woche!  
**Garantiert**  
Ziehung 15. u. 16. März  
Zusenhöherer Kirchenbau  
**Geld-Lotterie**  
Gesamt-Gewinne  
**12500**  
Höchstgewinn  
**6500**  
Hauptgewinn  
**4000**  
Preis 1 M. 11 Stück 90. M. Porto u. Liste 30.4 bei **Stürmer** O 7 11 Postfach 17043 Mannheim in alle Verkaufsstellen.

**Planos**  
billigst bei Schwab & Co. Industrieweg 18 B B  
6170  
**Gelegenheitskauf**  
Speisezimmer, 180 cm breit, in eiche, kompl. Preis 820 M., Speisezimmer, eiche, 680 M. Wiltbergstr. 11, 4. 1028  
Rezeptionsent für engl., franz. und spanisch übernimmt nach 6903  
**Neuerbeschäftigung**  
una. arb. u. U G 70 an die Geschäftsstelle.

**Ohne Geld**  
franzö. Sprechapparat Teppich, Koffer, Tisch, Dimas, Sprechapparat, 12 Monatsrat, nach 2 Monaten erste Rate einzahl. Schreiben Sie Pohlach 4. Mannheim. 61019

**Herd- u. Ofensetzer**  
J 7, 11 **F. Krebs** Tel. 28219  
Alle Reparaturen an Herden und Oefen sowie Setzen, Putzen und Ausmauern. Garantie für Brennen und Backen.  
**Verkauf von Herden, Gasherden und Oefen**  
Teilkzahlung

**STRUMPF**  
**HORNUNG**  
bringt während seiner  
**8 billigen Strumpf-Tage billige Seidene Damenwäsche**

- Seidene Damen-Schlupfhosen:** ohne Fehler, nach Frauen-Größen . . . Paar **95 5**
- Seidene Damen-Schlupfhosen:** schwere Atlasware, gestreift, 11. Wahl . . . . . **1 95**
- Seidene Prinzess-Röcke:** uni, ohne Fehler, moderne Farben, alle Größen . . . . . **1 95**
- Seidene Damen-Schlupfhosen:** ohne Fehler, in Qual. u. Farbe zu den Prinzess-Röcken passend . . . . . **1 05**
- Damen-Schlupf-Hosen:** Seide, platt rt, reg. Ware, ohne Fehler, Gr. 42, Paar **2 25**
- Damen-Schlupf-Hosen:** Wolle, mit Seide, mel. Resiposten ohne Fehler: reg. **6.50** 3<sup>95</sup> jetzt . . . . . Paar
- Seidene Hemdhosen**  
a. mit Seitenschluss, ohne Fehler, uni, prima, reg. Wert . . . . . **5.95**  
b. Windelform, ohne Fehler, schwere Atlas-Ware, reg. Wert . . . . . **5.95** } **3 95**

**Strumpf-Hornung**  
Tel. 31948 Mannheim Heidelbergstraße 5397  
0 7, 5

**Ich ziehe um**  
und verkaufe daher eine Anzahl  
**Oefen, Herde Gasherde, Gruden Gas-Automaten Gasheizöfen Sparherdchen**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!  
**F. H. Esch B 1, 3** Breitestr.  
Neue Geschäftsräume ab 1. April  
**Kaiserring 42.** 5900

**Tapeten**  
großer Posten zu den allerbilligsten Preisen. 6106  
Tel. 27367 **Karl Götz** D 2, 1